

der preussische Landtag beschaffigen könne und müsse, und der Preussen als Mitglied in dem nach Reformen stehenden Europa darstelle, gingen am schärfsten ins Feuer. Der Minister begründete sich formelle Berichtigungen jedem einzelnen Redner entgegenzusetzen, ohne sich herauszutreten. Er versicherte, daß das Strafrecht des Bundes, die Strafprozedurordnung und die Gerichtsverfassung, als im Zusammenhange stehend, in möglichst kurzer Zeit durchberathen sein würden, um dem Reichstage vorgelegt zu werden; er vernahm sich besonders gegen den Vorwurf, als ob er in seiner Erwiderung auf Lent's Angriff eine Meinung gegen die Materie des Antrags Eberts ausgesprochen hätte. Von den Conservativen kämpfte der Staatsanwalt Simon v. Zastrow am lebhaftesten gegen Ebert. In den persönlichen Bemerkungen am Schluß der Debatte jammerte der ganze erregte Ton der. über kräftig nach. Als § 1 des beantragten Gesetzentwurfs, also das Verbot desselben, in namentlicher Abstimmung mit etwa 30 Stimmen Majorität angenommen war, wurde endlich der Schluß beliebt und das Haus ging — in der Dämmerung tappend — auseinander.

[Parlamentarisches.] Das Abgeordnetenhaus zählt 7 Fractionen: Conservativ mit 120, Frei-Conservativ mit 49, Centrum mit 16, National-Liberale mit 98, linkes Centrum mit 34, Fortschrittspartei mit 47, Polen mit 17 Mitglieder. Außerdem gehören 39 keiner Fraction an. 4 Staats-Minister sind Mitglieder des Hauses. 9 Mandate sind erledigt.

Die Commission zur Vorbereitung des Kreisordnungs-Entwurfes besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Bethold-Hue, Graf Scherwin, Graf Wäiningerode, Dr. Daniel, Dr. v. Buntz, Gerlich, Hadler, Sengel, v. Lattorf, Ediger, v. Bodel, Dr. Bender, Mühl, Frhr. v. Heberberg, v. Küller, v. Nebelichs (Braun), Orreger, Jense, Graf Eulenburg, v. Brauchitsch (Ebing), Böbner.

Die Kreisordnung ist vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt, und man bereitet sich für die Berathung des Budgets im Abgeordnetenhaus vor. Nach außen sehen diese Vorbereitungen wahrhaft großartig aus. Die Etatsvorlagen mit ihren Erklärungen füllen vier dicke Quartbände aus; der Präsident hat zur Vorbereitung der Plenarsitzungen nicht weniger als 113 Commissarien ernannt, welche zu je 5 bis 7 eine der 18 Staatsgruppen durchforschen sollen. Von Seiten der Staatsregierungen sind dem Geh. Ober-Finanzrath Waelle als General-Commissar aus den verschiedenen Ministerien 38 Geheimräthe und Geheimoberberäthe zugeordnet worden, damit derselbe in den Stand gesetzt ist, den 113 Commissarien des Abgeordnetenhauses auf alle Fragen gehende Auskunft zu ertheilen.

Die Commissionen für die erste Gruppe des Etats (öffentliche Schuld) hielten eine öffentliche Sitzung; der Berathung lag eine Denkschrift der Regierung in Beantwortung von 22 Fragen, welche der Abg. Richter (Königsberg) an die Regierung gerichtet hatte, zu Grunde. Es geht aus den ertheilten Antworten u. A. hervor, daß von den i. J. 1887 bewilligten und emittirten Eisenbahnanleihen noch 22 Millionen baar in der Generalstaatskassa vorhanden und zur Fortführung der Bauten disponibel sind. Die Bezeichnung wird Montag vorgelegt werden. So viel fehlt für das baare Geld in der künftl. Kasse in Fülle vorhanden ist.

Die Agerar-Commission hat die Petition von Hoffmann u. Genossen zu Lieskau b. Halle a. S. (Erlaß für Wildschaden durch den Austritt von Kaninchen) der Regierung zur Erledigung überwiefen.

Eine in diesen Tagen hier erschienene Schrift ruft die gemäßigt conservativen und die gemäßigt liberalen Elemente zur Bildung einer neuen regierungsfähigen Mittelpartei auf. Der Vorschlag wird von den Organen der Nationalliberalen zwar mit einem gewissen Wohlwollen behandelt, aber doch mit ziemlicher Entschiedenheit von der Hand gewiesen, weil das bisherige Verhalten der Conservativen eine solche Coalition unmöglich mache, und weil die Zukunft doch der liberalen Partei gehöre, die fortbestehen, wachsen und erstarken und welcher seiner Zeit die Regierungsfähigkeit nicht fehlen werde.

Nach der „B. B. Ztg.“ soll keinem Beamten ferner der Eintritt in Verwaltungsstellen bei Privatgesellschaften gestattet werden.

Die von einem süddeutschen Blatte gemeldete Nachricht vom Tode des bayerischen Abgeordneten Dr. Brater hat hier die zahlreichen Freunde des Dahingeshiedenen sehr schmerzlich ergriffen. Es ist ein unersehlicher Verlust für die Nationalpartei nicht nur in Baiern, sondern in ganz Deutschland. Brater's große Verdienste als Publizist im edelsten Sinne des Wortes, als Gelehrter und Volksvortreter waren von Freund und Feind gewürdigt. Sein offenes, entschiedenes und zugleich mildes Wesen mußte Jedem, der sich ihm genähert, die gewinnendsten Eindrücke zurücklassen, und was er für die nationalen Ziele seiner reichen, von der schönsten Mannesarbeit erfüllten, leider zu kurz bemessenen Laufbahn geleistet und gethan, wird allen Freunden des Vaterlandes unvergeßlich sein.

Die am 10. und 17. October in Braunschweig abgehaltene Versammlung entspuppt sich jetzt als eine Delegirtenversammlung der Deutschen Volkspartei, in welcher die Gründung eines sich über ganz Deutschland erstreckenden Vereins unter dem Namen „deutsche Volkspartei“ (mit dem Sitz in Stuttgart) beschlossen wurde. Eine längere Debatte rief die Frage der Stellung der Volkspartei zur sozial-demokratischen Arbeiterpartei hervor. Zur Annahme gelangte schließlich folgende Erklärung: „Die in Braunschweig versammelten Delegirten der deutschen Volkspartei begrüßen freudig das Zusammenwirken in praktischen Freiheitsfragen auf sozialem und politischem Gebiete, wie ein solches seit der Stuttgarter Delegirtenversammlung zwischen der deutschen Volkspartei und dem Verband deutscher Arbeitervereine auf Grund des Nürnberger Programms stattfand, und beauftragen in diesem Sinne ihren Vorstand, die inzwischen auf dem Arbeitertag zu Eisenach festgestellten Beschlüsse der Erwägung und Beschlussfassung der Volkspartei zu unterbreiten, über den bayerischen Grundbesitzbesitzbeschlus zur Zeit und so lange nicht eine Generalversammlung der sozial-demokratischen Arbeiterpartei das Gegenheil konstatirt hat, als über einen rein theoretischen Meinungsaustruck zur Tagesordnung zu gehen.“

In einem Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Oesterreichs läßt sich Graf Beust über die Bedeutung der Fürstentritten zur Eröffnung des Suezkanals folgendermaßen aus: „Dieses Friedensfest (Eröffnung des Suezkanals) erhält vom streng politischen Gesichtspunkte eine besondere Bedeutung durch den Umstand, daß die Gemahlin des Kaisers der Franzosen, der Kronprinz von Preußen und unser Souverän gemeinschaftlich das großartige Werk einweihen. Es ist dies ein unübersehbares Zeichen dafür, daß jene mächtigen Dynastien laut anerkennen, daß sie, indem sie die großen Unternehmungen, die bestimmt dazu sind, den Handel und den Reichtum der Völker zu vermehren, begünstigen, dem legitimen Ehrgeiz genugthun Spielraum lassen, und daß demzufolge die Pflicht der Fürsten sei, die Nationen auf diese Bahn

zu führen, anstatt sie zu gegenseitiger Bekämpfung mit Kanonen und Bajonetten zu drängen.“

Detmold, d. 21. October. An der Pippischen Rose werden der „Dornen“ immer mehr, nämlich die Steuern. Der Landtag, welcher wohl im nächsten Monat zusammentreten wird, erwartet schon eine ganze Anzahl solcher dornigen Propositionen. Die Grundsteuer soll neu veranlagt und zu diesem Behufe eine neue Katastrirung der Grundgüter vorgenommen werden, und zwar, wie dies bereits in Schwarzburg-Rudolstadt geschehen, durch preussische Beamte. Die Stempelsteuer soll erhöht werden. Als neu sollen eine Gebäudesteuer und eine Besteuerung der Erbschaften, Vermächtnisse und Schenkungen eingeführt werden. Aber auch vor und außer dem Landtage hört man das Steuerlied durch alle Tonarten; an Dissonanzen fehlt es dabei nicht und der Schluß lautet immer „Deficit!“

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 23. Octbr. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Maß- und Gewichtsordnung für Baden berathen. Der Bericht der Commission bedauert, daß das Decimalsystem und die französische Bezeichnung in der von dem Norddeutschen Bunde angenommenen Maß- und Gewichtsordnung nicht konsequent durchgeführt sei, empfiehlt jedoch die Vorlage mit geringen Modifikationen anzunehmen, auch schon ihrer politischen Bedeutung wegen, da durch die Uebereinstimmung der wirtschaftlichen Einrichtungen der Südstaaten mit denen des Norddeutschen Bundes das Wert der nationalen Einigung in praktischer Weise befestigt und erweitert werde. Die Vorlage wird in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen.

Prag, d. 23. Octbr. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der Advoat Belsky an Stelle Klauy's gewählt; derselbe gehört der altchristlichen Partei an.

Wesl, d. 23. Octbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein allerhöchstes Handschreiben, durch welches der Minister des Innern, Baron v. Wenckheim, seines Postens entbunden und durch Bajner ersetzt wird.

Cattaro, d. 23. October. Die Insurgenten überfielen in der Nacht vom 21. auf den 22. d. durch Verrath das Fort Staniewich, dessen Commandant und ein Theil der Mannschaft getödtet wurde. Die Stadt Budua ist von den Insurgenten bedroht.

Cattaro, d. 23. Octbr., Abends. Die Insurgenten haben heute Nachmittag die Forts Trinita und Gorazwba angegriffen, wurden jedoch mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen und bis hinter Trinita zurückgeworfen.

Magusa, d. 23. Octbr. Nachrichten aus Trebinje zufolge sollen sich ca. 1300 Bojas aus der Herzegowina mit den Insurgenten vereinigt haben.

Konstantinopel, d. 22. October. Gerüchtweise verlautet, daß die Montenegriner den Aufstand der Bojesen zu einem Einfall in das türkische Gebiet zu benutzen beabsichtigen.

Konstantinopel, d. 22. Octbr. Der neuernannte Gesandte des Norddeutschen Bundes, Graf Kaiserling, überreichte gestern dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. Der Gesandte ist heute Morgen dem Kronprinzen von Preußen, der heute Nachmittag Athen verläßt, bis zu den Dardanellen entgegengereist.

Paris, d. 23. October. „France“ glaubt ihre gefrige Angabe bestätigen zu dürfen, wonach im letzten Ministerrathe beschlossen worden wäre, den gesetzgebenden Körper für die ersten Tage des November einzuberufen, um die im Juli unterbrochene außerordentliche Session wieder aufzunehmen.

Florenz, d. 23. Octbr. Der „Economista“ meldet, daß heute der Abschluß der Anleihe von 80 Millionen Frs. zwischen dem Finanzminister und der Gruppe der sich bewerbenden Bankinstitute abgeschlossen sei. Das Subscriptiondetret ist sowohl für das Inland wie für das Ausland unterzeichnet und wird die Subscription vom 4. bis 12. November stattfinden. — „Nazione“ bestätigt, daß die Kammern am 16. November einberufen werden. — Die projectirte Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien wird von gut unterrichteter Seite bestätigt, jedoch ist über die Zeit sowie über den Ort noch nichts bestimmt. — Nach einer Mittheilung des „Economista“ wird der Sultan nicht zur Suezkanal-Eröffnung gehen. — Auf den Vorschlag der Handelskammern hat das Handelsministerium beschlossen, die Anzahl der Feiertage für das ganze Königreich Italien zu reduciren, und zwar analog den in Piemont darüber herrschenden Bestimmungen.

Madrid, d. 23. Octbr. In der heutigen Sitzung der Cortes gab Prim die Erklärung ab, daß die Regierung alle Beschlüsse des Concils, welche im Widerspruch zu den Beschlüssen der Cortes ständen, als null und nichtig betrachten würden. — Nach einem Telegramm aus der Havanna dauert die Unterwerfung der Insurgenten fort.

London, d. 23. Octbr. Lord Derby ist heute früh 7 Uhr gestorben. — In ihrem heutigen Leitartikel bespricht die „Times“ die Situation Oesterreichs, und rath die'm Staate, seine Bundesgenossen nicht außerhalb Deutschlands, sondern innerhalb Deutschlands zu suchen.

London, d. 23. Octbr. Aus New-York vom gestrigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet: Die Legislatur von Tennessee hat den Kandidaten der demokratischen Partei, Henry Cooper, an Stelle Andrew Johnson's mit großer Majorität zum Senator in den Congress gewählt. — Von Boston bis Neubraunschweig sind heute heftige Erbschüsse verpirrt worden. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die im Hypothekenbuche von Siebichenstein Band VI. unter Nr. 260 eingetragenen, dem Fleischermeister **Friedrich Karl Ludwig Doble**, früher zu Ederleben, jetzt zu Berlin gehörigen Grundstücke:

1. Eine Parzelle von 18 □ Ruthen von dem Planstück Nr. 124 a im kleinen Felde,
 2. das Planstück Nr. 124 b im kleinen Felde von 6 □ Ruthen,
- nach Artikel 3 der Grundsteuer-Mutterrolle ¹³/₁₀₀ Morgen haltend und jährlich mit ³⁵/₁₀₀ % Reinertrag veranschlagt,

am **13. December 1869**
Vormittags **10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert und

am **20. December 1869**
Vormittags **10 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im D. H. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 14. October 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter:

(ges.) Kampfmeier.

Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger Königlich Strafanstalt von circa

- 53 Centnern Schmelzbutter,
- 77 Centnern Ribbentalg,
- 310 Scheffeln Erbsen,
- 144 Scheffeln Linsen,
- 210 Scheffeln Bohnen,
- 80 Centnern Hirse,
- 13 Centnern Fadennudeln,
- 85 Centnern Reis,
- 12 Centnern Weisengries,
- 97 Schock Roggenstroh,
- 130 Centnern Rüddel,

sa
Mittwoch den **10. November d. J.**
Vormittags **10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 22. October 1869.

Der Director der Königl. Strafanstalt.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Seit Gründung der Kinderbewahranstalt des Frauen-Vereins hat dieselbe einen großen Theil ihrer Einnahme den freundlichen Bemühungen der gebrechten Damen unserer Stadt um den Weihnachts-Bazar zu verdanken, ja es dürfte, ohne diese Zubuße nicht wohl möglich gewesen sein, die genannte Anstalt so auszubehnen, wie das sicher zum Wohle der Stadt hat geschehen können. So wenden wir uns denn aufs Neue, geführt auf die Nothwendigkeit, an die Güte unserer Mitbürgerinnen, erluchen sie alle herzlich, sich uns abermals mit der seit Jahren bekanntesten gütigen Fürsorge zu widmen und unserer bevorstehenden Weihnachts-Ausstellung einen Theil ihrer Zeit freundlich zuzuwenden.

Wir behalten uns vor, später weitere Mittheilungen zu machen, und rechnen gewiß nicht umsonst auf die im Wohlthun nie ermüdende Güte und Liebe der Damen unserer Stadt.

Halle a/S., den 14. October 1869.

Das Weihnachts-Comité des Frauen-Vereins.



Gera-Siechichter Eisenbahn.

Zur Herstellung des Bahnkörpers, sowie zur Ausführung der Kunstbauten der Gera-Siechichter Eisenbahn sollen auf der Strecke zwischen Weida und Pörsneck vier Loose und zwar:

a. Erdarbeiten.

Loos Nr. V.	mit circa 17,000	Schachttrüthen zu bewegendem Boden incl. der Beschungsarbeiten veranschlagt
	auf rot.	24,900 \mathcal{R} .
Loos Nr. VI.	mit circa 36,100	Schachttrüthen p. p. [wie vorst.]
	auf rot.	57,500 \mathcal{R} .
Loos Nr. VII.	mit circa 23,200	Schachttrüthen p. p. [wie vorst.]
	auf rot.	24,200 \mathcal{R} .
Loos Nr. VIII. a.	mit circa 36,600	Schachttrüthen p. p. [wie vorst.]
	b. mit circa 410	Schachttrüthen Steinpackungen zu Sitz-Mauern veranschlagt
	auf rot.	58,300 \mathcal{R} .

b. Kunstbauten.

Loos Nr. V.	mit circa 130	Schachttrüthen Mauerwerk
Loos Nr. VI.	" " 680	" " "
Loos Nr. VII.	" " 480	" " "
Loos Nr. VIII.	" " 1800	" " "

c. Tunnel.

Loos Nr. VIII. Tunnel von 30 Ruthen Länge

im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Unternehmer vergeben werden, wobei noch bemerkt wird, daß das Loos VIII. nur an einen Unternehmer vergeben wird, welcher die gleichzeitige Ausführung der Erdarbeiten, der Kunstbauten und des Tunnel übernimmt.

Die Pläne, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Bau-Bureau zu Gera an den Wochentagen einzusehen, auch werden die Submissions-Bedingungen von dem Unterzeichneten auf portofreies Ansuchen kostenfrei mitgetheilt, wogegen Zusätze aus den Plänen und Anschlägen nur gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden können.

Die versiegelten Offerten sind entweder mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme der Erd-Arbeiten in den Loosen V. VI. und VII.“

oder „Offerte zur Uebernahme der Kunstbauten in den Loosen V. VI. und VII.“

oder bezüglich des Looses VIII. mit der Bezeichnung „Offerte zur Uebernahme der Erdarbeiten, der Kunstbauten und des Tunnel in dem Loose VIII.“

versehen, spätestens zu dem

am **11. November er. Vormittags 10 Uhr**

in dem oben bezeichneten Bureau anstehenden Termine portofrei einzureichen.

In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Später nach Beginn des Termins eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Gera, den 22. October 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister:

H. Staberow.

Verpachtungs-Anzeige.

Das der verm. Frau Landrätin Caroline Freiin von Friesen auf Kammeburg zugehörige, im Mansfelder Gebirgsstriele, oberhalb Wippa gelegene Borwerk Hilken-schwende, mit

526 Morg.	117 □ Ruth.	Acker,
131	161	Wiesen,
50	—	Anger und Tristen,

Sa. 708 Morg. 98 □ Ruth.,

soll in dem hierzu auf dem

1. Decbr. Vormittags **10 Uhr**

anberaumten Termine im Gasthof zum goldenen Schiff zu Eisleben für den Zeitraum von Johanni 1870 bis dahin 1882 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche vom 13. November c. ab beim Unterzeichneten und auf dem Schlosse Kammeburg eingesehen werden können, auf desfalligen Antrag auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden sollen, im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Eisleben, den 2. Decbr. 1869.

Der Justiz-Rath
Bindewald.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich mit **10—15,000 Thalern** an einer Fabrik oder an einem bestehenden soliden Geschäft oder sonstigen nachweislich rentablen industriellen Unternehmen thätig zu betheiligen. Offerten werden erbeten unter **U. Z. W.** an die Generalagentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (Herrn **Wilh. Bösmann**) in Bremen.

Maximil: Lau, Zeitungs-Annoncen-Expedition Kiel, Flämischestr. 33, Berlin, Friedrichsstr. 54. Prospect.

Mein Bureau übernimmt Annoncen aller Art für alle existirenden Zeitungen unter Garantie der richtigen Beforgung zu Originalpreisen. Alle Unkosten, als Porto, Schreibgehühren, Zeitungsteuer etc. trage ich selbst, da ich von den resp. Zeitungen zur Interenten-Aufnahme direct beauftragt bin.

Xilographische Arbeiten, besonders für Zeitungsannoncen bestimmte Holzschnitte, werden geschmackvoll, billig und schnell ausgeführt. Insertionen größeren Umfangs erfahren je nach vorheriger Abmachung besondere Preisverhältnisse.

Mit Kostenaufschlägen für umfangreichere Insertionen bin ich bereitwillig zu Diensten.

Insertions-Tarife für die geleisten Zeitungen und vollständige Zeitungs-Cataloge werden kostenfrei verabfolgt, resp. gratis und franco versandt.

Leistungsfähigkeit gegenüber jeder Konkurrenz, durchaus geregelte Expedition und conlante aufmerksame Bedienung sind in Benutzung meines Instituts jedem Auftraggeber geboten.

Laufende, das heißt Abonnementinsertate, übernehme ich in Specialcontracten.

Auskunft über zweckmäßigste Insertionsarrangements wird bereitwillig und kostenfrei jedem Anfragenden ertheilt.

Ueberlegungen in alle Branchen übernehme ich zu sofortiger Beforgung, bei billiger Preisstellung und unter Garantie.

☞ Geschäftsdiscr. verbürgt.
Corresp. franco gegen franco. ☞

Landwirthschaftliche Geschäftsbücher

empfehlen

die Fabrik von **Bernhard Levy, Leipzigerstraße 8.**

Serbstleiden und Mittel dagegen.

Die unbeständige Herbstwitterung ruft Hals- und Brustleiden hervor; wir empfehlen unsern Lesern als exquisite Präservative hiergegen die **Johann Hoff'schen** Malzfabrikate aus der Dampfbrauerei, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, die bekanntlich in allen Ländern der Erde als vorzüglichstes Heilmittel anerkannt worden und die einzigen Malzerzeugnisse sind, welche Preismedaillen und Hoflieferanten-Prädikate errungen haben. — Se. Heiligkeit der Papst nahm am 8. September 1869 durch den Herrn Präsektor G. Spigno in Rom von dem ihm zur Stärkung seiner Gesundheit sehr dienlichen Hoff'schen Malzextrakt. — Von Sr. Hoheit dem Fürsten Carl I. von Rumänien wurde dem Königl. Kommissionsrath Johann Hoff mit Rücksicht auf den ausgezeichneten Auf seiner Malzfabrikate der Titel als Hoflieferant verliehen.

Noch müssen wir das Publikum vor den vielen Nachahmungen warnen; man achte stets auf den Namenszug „Johann Hoff“, mit dem sämtliche Etiquetts der echten Hoff'schen Fabrikate versehen sind. D. N.

Verkaufsstellen halten:
General-Depot: D. Lehmann in
Halle a/S., Bonbon-, Morfellen- u. Schokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.
 Ferner:
 in Halle a/S. **Hn. F. G. Ziegler & Co.**

in Giebichenstela **Hr. L. Lehmann**,
 „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
 in **Cönnern Hr. Bernh. Hilschke**,
 in **Lautsberg b/Halle Hr. J. Thoss**,
 in **Naumburg a/S. Hr. Albert Mann**,
 in **Northausen Hr. G. H. Wehmer**.

Brillen

mit den feinsten Krysallgläsern,

Nasenklemmer

von Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Fernröhre

für 1 und 2 Augen zum Umhängen,

Compassse

in Bronze und Silber von 7 1/2 Gr. an,

Taschenthermometer

von 15 Gr. an empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmied.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholzer, deren grosse Bestände durch stetige Zusendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei
J. G. Mann & Söhne.

Für die Herren Landwirthe.

Bei der jetzt in fast ganz Deutschland herrschenden Klauen- und Maulseuche bewährt sich das im Jahre 1841 von **Dr. F. A. Günther** in Langensalza entdeckte

Spezifikum gegen Klauen- und Maulseuche

abermals auf das Beste und zwar sowohl als Präservativ, als auch als Heilmittel, so das es den Herren Landwirthe mit Recht zur Anwendung empfohlen werden kann.

Das Mittel ist sowohl direct von **Dr. F. A. Günther** in Langensalza, als auch aus der **F. A. Cupel'schen** Hofbuchhandlung in Sondershausen in Gläsern à 10 Gr. (für 4 bis 5 Stück Rindvieh ausreichend) in jeder gewünscht werdenben Quantität zu beziehen und ist jedem Fläschchen gedruckte Gebrauchsanweisung beigegeben.

Ich nehme die Beleidigung, welche ich gegen den **Landwirth Fritzsche** und dessen Ehefrau in **Eisdorf** gethan, hiermit zurück.
A. Endorf.

C. Magdeburg.

Ein Theater, passend für kleinere Gesellschaften oder Familien, praktisch eingerichtet, auch bei wenig Raum leicht aufzustellen, ist zu verkaufen bei **Thieme** in **Freyberg's** Garten.

Delikate Ellinger'sche Saugen (Briden) mit pikanter Gewürzsaucen à St. 1, 1 1/2, 1 1/2 Gr., pr. Schck. 2 1/2 Rb erhielt Boltze.

Steinbohlen, Böhmische Brauner Kohlen, Werschen-Weissenfelscher Presssteine bei

Ferd. Schulze,

Magdeburger Chaussee Nr. 5.

Golz-Auction.

Mittwoch den 3. November Vormittags 11 Uhr sollen bei Unterzeichnetem eine Partie starke Eichen, Kistern (Kuchholz) und Eichen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Werdertbau. A. Webde.

Ein junges Mädchen kann jetzt oder auch später zur Erlernung der Landwirthschaft placiert werden. Näheres zu erfragen **Langeasse Nr. 842** in **Eisleben**.

34 Stück Lämmer

halberglücker Rasse stehen zu verkaufen bei **Köppe** in **Göbitz**.

Thee-Offerte

Chinesischen Thee-Handlung



Eugen Böhmer,

Halle a/S., 104 Leipzigerstr.

Souchong-Thee,

f. Souchong No. 3 à 1 Rb. p. Pfd.
 extraf. do. No. 2 à 1 1/2 Rb. p. Pfd.
 f. Padder-Souchong No. 1 à 2 Rb. p. Pfd.

Melange-Thee,

Melange No. 2 à 1 1/2 Rb. p. Pfd.
 dito No. 1 à 2 Rb. p. Pfd.
 dito No. 0 à 3 Rb. p. Pfd.

Sämmtliche vorstehenden Sorten zeichnen sich durch kräftigen Geschmack wie auch feines Aroma aus und sind in stets frischer 1/4, 1/2, 1/4 Original-Packung vorräthig.
 Pecco-Thee's von 3 bis 6 Rb. p. Pfd.
 Grüne Thee's von 2 bis 3 Rb. p. Pfd.

NB! Aufträge von Auserhalb werden unter Nachnahme promptest effectuirt.

Eugen Böhmer,

Chinesische Thee-Handlung,
 104, Leipzigerstr. im gold. Löwen.

Ein gewandter herrsch. Diener mit guten Attesten wünscht, 1. Novbr. od. später Stellung. Gef. Nr. W. G. poste rest. Halle.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Rudolfs** (Leipzig).

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eilgut-Sendung acht engl. Biscuits

von **Huntley & Palmers** in **London** rasch soeben ein bei

Eugen Böhmer,

chines. Thee-Handlung,
 Fabrik-Niederlage sämmtl. Schokoladen von **J. G. Hauswald** in **Magdeburg** und **Ph. Suchard** in **Neuchâtel** (Suisse.)

104, Leipzigerstr. Halle a/S.

Kronprinz zu Dederstedt.

Sonnabend den 30. October Concert und Ball, ausgeführt von dem Königl. Hofkapellmeister **Bergant** mit 22 Mann, unter persönlicher Leitung des Directors **Siegmund Seb.** Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Julius Reil.**

Homöopathische Privatklinik Dr. Dammann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung)
 Gestern Abend 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreuet.
Bündorf, d. 24. October, 1869.
P. Bornhak und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb nach dreiwöchentlichen Leiden mein heißgeliebter Gatte und unser treuer Vater, der Stärkefabrikant **G. S. Brandt**, im Alter von 50 Jahren 2 Monaten.

Diese Anzeige seinen vielen Freunden.

Halle, d. 24. October 1869.

Die trauernde Wittwe mit ihren beiden Töchtern.

Bei meinem Scheiden von **Möckering** und **36** bürger sage ich für die Ehre und Achtung, welche mir von den Gemeindegliedern seit 53 Jahren zu Theil wurde, besonders dem Ortsrichter **Herrn Lohse** für anrichtige Freundschaft und viele Gefälligkeiten, so auch **Frdr. Lückendorf** meinen herzlichsten Dank.

Gott möge ihnen vergelten, was ich nicht kann!
Glas,
 Lehrer emer.

Vermischtes.

Nathan Schlessinger ist nun von den Social-Demokraten in die Acht erklärt worden. Der „Soz.-Dem.“ enthält in seinem redactionellen Theile folgenden Uaas des Präsidenten: „Irrthümern vorzubeugen, wird ein für allemal erklärt, daß Herr Nathan Schlessinger niemals Mitglied unserer Partei war und als solches auch in Zukunft nie anerkannt werden wird. Herr Schlessinger, welcher allen möglichen Parteien angehört und noch in diesen Tagen unter dem Titel: „Die Socialisten im Reichstage“ gegen unsere Partei geschrieben hat, kann unseren Bestrebungen nur schädlich sein. Die ernsteste Sache wird durch seine Beihilgung nur ins Lächerliche gezogen. Wir erlauben die Parteigenossen, hierauf Rückicht zu nehmen.“

[Der Judenkrabe Mortara.] Aus Rom wird der „Voss. Zig.“ geschrieben: Wer sich einst für den Judenkraben Mortara interessirte, wird sich auf die ungemöhnliche Begabung dieses Proselyten parforce befinden. Im Noviziat der Lateranensischen Domherren mit aller Sorgfalt für das Studium der Theologie erzogen, gab er bei jeder Gelegenheit unzweideutige Beweise von einer Bildung, wie man sie bei Jünglingen seines Alters selten findet. Vor einigen Tagen war ihm aufgetragen, eine academische Übung zum Ruhme des ersten römischen Concils durch eine Abhandlung zu eröffnen, in welcher der gewisse Sieg der Kirche über die jetzigen Dränger und Feinde vorausgesetzt wird. Er that es mit einer Beredtbarkeit, die ihm von den versammelten Cardinälen und Prälaten endlosen Beifall einbrachte.

Das Journal de Charlot berichtet von einem traurigen Unfälle in einer Kohlengrube zu Chatelaineau. Am 19. October Abends sind in der Grube Nr. 7 der Seche du Souffre aus unbekannter Ursache in einer der oberen Galerien die Gewässer eingebrochen, und zwar so plötzlich und gewaltig, daß von den in der Grube beschäftigten Arbeitern dreißig ertrunken sind.

Aus der Provinz Sachsen.

Torgau, d. 22. Oct. Der Dypus ist in unserm Nachbarorte Bennewitz noch nicht erloschen, der Nothstand in der kleinen Gemeinde immer noch ein recht großer. Was menschliche Hilfe vermag, ist geleistet worden und geschieht noch. Mit Aufopferung besorgen Stabsarzt Dr. Buffenius und Sanitätsrath Dr. Wagner abwechselnd die zahlreichen Patienten, Apotheker Wieher verabreicht unentgeltlich Medicamente, Krankenwärter und Ausseher sind von Seiten des Landrathsamtes aufgeboten, ingleichen eine Krankenfiche etablirt, aus welcher die in der Wiedergenesung Begreifenen und die gesund gebliebenen Kinder armer Familien Nahrung erhalten; die Privatwohlthätigkeit der Kreisbewohner wendet sich den so schwer Betroffenen immer lebhafter zu. — Unter'm 21. hat der hiesige Magistrat die Sammlung für die Wittwen und Waisen der im Plauen'schen Grunde Verunglückten mit einem Ertrage von 190 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. geschlossen, ein vor wenigen Wochen zu gleichem Zwecke von der Kapelle des 72. Infanterie-Regts. veranstaltetes Concert trug über 60 Thlr. ein. — Mit dem 24. beginnt die Handwerker-Fortbildungsschule ihren Wintercurfus wieder. — Am 1. December wird das neue Mädchenschulgebäude bezogen werden. — Den vielen in unserm Localblatte enthaltenen Etablissemens-Anzeigen jeder Art zufolge scheint unsere alte Stadt demnach schon lange geistigsten neuen Aufschwung nehmen zu wollen; hoffentlich gewinnt alsdann auch unser Gesellschaftsleben, welches zur Zeit in einer Zersplitterung dahin fließt, die wirklich nicht mehr zeitgemäß ist.

In der Auesleber Gelehrten sind in diesem Jahre die Hamster in solchen Massen aufgetreten, daß man 39,000 Stück geiortet hat.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, sind die Vorarbeiten behufs Erweiterung der Festungswerke in Magdeburg bereits in sehr bedeutendem Umfange gefordert.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 22. October.

Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft und Gerichtsbesitzer wie gestern. — Vertheidiger für Hellwig: Justizrath Wlemers; für Dornberger: Justizrath v. Hasdecker; für verhehlichte Hellwig: Rechtsanwalt Kretschberg; für verhehlichte Seeliger: Rechtsanwalt Götting. Als Geschworene fungirten die Herren: Kaufmann, Kaufmann und Stadtrath a. D. hier: Fischer, Fabrikbesitzer hier; Knoche, Gutsbesitzer in Eismannsdorf; Frohboese, Betriebs-Inspector hier; Schulze, Freihausbesitzer und Drechsler in Schwerg; Paffke, Kaufmann hier; Leuterer, Fabrikbesitzer in Giebichenstein; Dr. Schwabe, practischer Arzt hier; Dahl, röm. Kammer-Officer in Kossia; Leuschke, Rentier hier; Schroedel, Buchbinder hier; Sacco, Major a. D. hier.

Zunächst wurde heute über einen Diebstahl verhandelt, der seiner Zeit hier in Halle wegen der aus der Verurteilung sich ergebenden großen Frechheit nicht geringes Aufsehen erregte. In der Nacht vom 7. zum 8. December v. J. sind aus dem Waarenspeicher der Jörn u. Streiner hier selbst Expeditionsmagazin im Werthe von fast 100 Thaler entwendet worden. Die nach der Delictischen Strafe mahnende Vollstreckung war durch Verurteilung des Vorlegeschlosses erkannt, die vor dem Comitate hiesige eiserne Gitterthür durch Abzählung des Schließschlüssels mittelst einer von Hofe herbeigeschickten eisernen Stange und im Comitate ein höheres Schreiben durch Lösung des Drecks. Darnach war es auf einen Diebstahl abgesehen worden, von dem Dichen aber in dem Schreibpulte etwas Unbekanntes Wertes nicht gefunden worden. Dagegen waren von den im Lageraum befindlichen Expeditionsmagazin drei Ballen erkannt und ihres Inhalts beraubt. Die gestohlenen Sachen bestanden hauptsächlich aus Holzzeug, Federleimwand, Bettbarsten, Wollatlas und mollemm Lama und stammten aus den Fabriken von Krach u. Sohn in Euhl und Neubert u. Sohn in Dainichen. Die sofort angekauften polizeilichen Ermittlungen blieben ohne Erfolg, bis der im Städtischen Zuchthause zu Waldheim bestimmte Handarbeiter Heinrich Friedrich Theodor Hellwig aus Halle festwillig

zur Kenntniss der Staats-Anwaltschaft brachte, daß er in Verbindung mit dem Handarbeiter Friedrich Ferdinand Dornberger aus Halle den Diebstahl verübt, und daß seine eigene Ehefrau Friederike geb. Vogel, sowie die verhehlichte Handarbeiter Seeliger, Auguste Amalie geb. Herfurth aus Halle, bei welcher Dornberger seine Schlafkammer inne hat, die gestohlenen Stoffe theils für sich verkauft, theils an Andere abgethan hätten. Hellwig und Dornberger sind deshalb wegen Diebstahls bestraft, haben Beide auch bereits mit dem Zuchthause Veranschlagt gemacht. Das ihnen vorgehaltene Schuldvergehen führte auch zur Verhehlung eines Theils der gestohlenen Waaren, nicht nur in den Wohnungen der Frauen Hellwig und Seeliger, sondern besonders auch bei verschiedenen Personen in Dölan wurden die meistentheils schon verarbeiteten Waaren auf und mit den Fabrikproben übereinstimmend gefunden. Bei der heutigen mündlichen Verhandlung wiederholte Hellwig sein Geständnis, während seine neuen im auf der Anklagebank befindlichen Mitthäter durch ihre Angaben sich mit diesem Geständnisse in Widerspruch setzten. Nach Hellwig's Darstellungen hat er mit Dornberger längere Zeit im Verber gehalten, zunächst auf dessen Verzicht gemeinschaftlich mit ihm aus einer Bedenkzeit blüster der Haide Kupferoor stellen wollen, davon jedoch Abstand genommen und sich für die Verübung des Diebstahls bei Jörn u. Streiner entschieden. Am Abend des 7. December v. J. seien sie nach dem Speicher der genannten Handlung gegangen, Hellwig habe Wache gehalten, Dornberger aber mittelst einer Feilsange nach längerer Arbeit das Vorlegeschloß an der Kollschleibthür abgerissen und demnach im Innern des Gebäudes die eiserne Speichergitterthür mit einer Eisenkette aufgesprengt. Dornberger seien beide in den Lageraum und von da in das Comptoir eingedrungen, Dornberger habe drei Ballen aufgeschnitten, aus welchen sie demnach gemeinschaftlich eine Menge Waaren entnommen und in einem Stroblöden am Judenkirchhofe verborgen hätten. Am folgenden Morgen habe Hellwig und die verhehlichte Seeliger das gestohlene Gut nach der Dornberger'schen Wohnung geschafft und in zwei gleiche Hälften getheilt, die eine für ihn, Hellwig, die andere für Dornberger. Bei dieser Gelegenheit sei zwischen ihm und Dornberger ausführlich über die Art der Verübung des Diebstahls in Gegenwart der beiden Frauen gesprochen und später von der verhehlichten Hellwig der Antheil ihres Ehemannes nach ihrer Wohnung geschafft worden. Dornberger bestritt die Theilnahme am Diebstahl und gab nur zu, von Hellwig's Absicht, denselben zu verüben, gekannt und demnach die Hälfte des gestohlenen Gutes erhalten zu haben. Jedoch bestritt er auch hierbei, von der Art der Verübung des Diebstahls Kenntniss gehabt zu haben. Von den mitangeklagten Frauen räumte die verhehlichte Hellwig nur ein, durch ihren Ehemann von dem Diebstahl, nicht aber von dem Einbruche etwas erfahren zu haben, während die verhehlichte Seeliger, die nach Hellwig's Geständnisse die Sachen mit ihm aus dem Stroblöden neben dem Judenkirchhofe geholt haben soll, und mit den auf Dornberger's Antheil gefallenen Waaren in Dölan einen einträglichen Handel getrieben hat, nur eine dunkle Ahnung von der Unrechtheit des Erwerbes jener Waaren gehabt haben will. Die Staats-Anwaltschaft beantragte gegen sämtliche Angeklagte das Schuldig, und zwar gegen Hellwig und Dornberger des schweren Diebstahls, gegen die Frauen Hellwig und Seeliger der schweren Hehlerei, gegen Dornberger aber, wenn er nicht als Hebler angesehen werden sollte, ebenfalls das Schuldig wegen schwerer Hehlerei. Der Vertheidiger des geklänten Hellwig stellte das Schuldig gegen seinen Klienten anheim, die übrigen Vertheidiger beantragten das Schuldig und die Verurteilung der Hellwig und Dölan es nicht für zulässig, daß auf Grund desselben die Überzeugung von der Schuld der Angeklagten gewonnen werden könnte, nur das Schuldig bezüglich der einfachen Hehlerei wurde dem Spruche der Geschworenen anheimgestellt. Nachdem nun zwischen dem Staats-Anwalt und dem Vertheidiger des Dornberger über einige Punkte ihrer vorausgesetzten Verhandlung eine kurze Debatte statt gefunden, gab der Präsident sein Verdict. Die von ihm den Geschworenen vorgelegten Fragen wurden wie folgt beantwortet: Der Wahrspruch lautete gegen Hellwig: schuldig des schweren Diebstahls; gegen Dornberger: nichtschuldig des schweren Diebstahls, dagegen schuldig der schweren Hehlerei; ebenso wurde auch über die beiden Frauen das Schuldig der schweren Hehlerei ausgesprochen. Der Staats-Anwalt beantragte gegen Hellwig 5 Jahre, gegen die übrigen Angeklagten 2 Jahre Zuchthaus und dem entweichende Vollstreckung. Der Gerichtshof verwurthete den Hellwig und die beiden Frauen diesem Antrage gemäß, den Dornberger aber um 3 Jahre Zuchthaus. — Vor Beginn der zweiten Verhandlung bei Verurteilung des vom Gerichtshof gefällten Strafverurtheiltes, entsand in der Zuchthausräume eine länger andauernde Sitzung dadurch, daß einer der Anwesenden, wie sich später herausstellte, der Vender der verurtheilten Frau Seeliger von erpischen Krämpfen befallen wurde. — Die verhehlichte Seeliger stand fern und unter der Anlage des wissenschaftlichen Minneides, welchen sie in dem Juristenprosekt Vertram wider Jöllner am 17. Juni v. J. geleistet haben sollte, sowie wegen einer am 5. December v. J. in demselben Prozesse abgegebenen unrichtigen Versicherung auf den bereits geleisteten Zeugeneid. Von den beiden Verklagten Jöllner als Zeugin benannt, brütigte sie deren Angaben, dahin gehend, daß Vertram eines Tages von Htern v. J. den Louis Jöllner in dessen Küche an der Gurgel gefaßt, und daß Vertram nicht um Hilfe gerufen habe. Später versicherte sie, bei Gelegenheit der Confrontation mit anderen Zeugen, auf diesen Eid, daß sie an jenem Tage um 5 Uhr nicht von Hause weggegangen und nicht erst nach 10 Uhr zurückgekehrt, überhaupt seit dem 1. October 1867 noch keinen Abend außerhalb ihrer Wohnung gewesen sei. Die Angeklagte versicherte auch heute die Nichterkeit der von ihr befundenen Thatsachen. Bezüglich der Beweisaufnahme stellte sich das Resultat heraus, daß die verhehlichte Jöllner und Louis Jöllner ihre Anwesenheit bei dem fränkischen Wasse falle bestritten, während die Zeugin Vertram und Lindenberg das Gegenteil aussagten. Diese Zeugen bestritten auch, daß sie am folgenden Tage nach dem Hergangen in der Jöllner'schen Küche sich erkundigt und dabei erklärt habe, zu jener Zeit nicht zu Hause gewesen zu sein. Der Schiedsmann'sche Zeuge ist um 5 Uhr Nachmittags der Angeklagten mit ihrem Ehemanne begegnet, als beide ihre Wohnung verlassen, er und seine Ehefrau, welche Edele an Edele mit dem Seeliger'schen Ehemanne wohnten, haben nach 10 Uhr zwei Personen die Treppe heraufkommen, die Seeliger'sche Stubentür auf und zurückgehen hören und sprachen über Liebezugang aus, daß die Angeklagte mit ihrem Ehemanne zu dieser Zeit nach ihrer Wohnung zurückgekehrt sei. Mehrere andere Hausgenossen haben an jenem Abende kein Licht in Seeliger's Wohnstube bemerkt, woraus sie gefolgert, daß die Seeliger's Ehefrau nicht zu Hause gewesen. Dagegen bestritt der Ehemann Seeliger, daß er sich in seiner Stube eingeschlossen gehabt und kurz nach dem Scandale in der Jöllner'schen Küche seine Ehefrau eingelassen habe; die verhehlichte Jöllner und Louis Jöllner endlich sagten aus, daß die Angeklagte bei dem Vorfalle in jener Küche anwesend gewesen sei. Diese sämtlichen sich schmerzhaft gegenüberstehenden Aussagen werden beidseitig resp. auf die schon geleisteten Eide als richtig versichert. Lindenberg's Glaubwürdigkeit sollte durch das Zeugnis der verhehlichten Welsch angegriffen werden. Dels Zeugnis erklärte auch, daß sie ihn für einen moralisch verkommenen Menschen halte, vermochte aber zur Unterstützung dieses Urtheils nur anzuführen, daß er Schuldigen gemacht und auf die Jöllner'schen Eheleute nach Auffindung des Welsch'schilffes geschimpft habe. — Staatsanwalt und Vertheidiger wegen dem Verber der sich gegenüberstehenden ebllichen Aussagen gegen einander ab; erstere beantragte das Schuldig, — letzterer dagegen hielt bei dem widerstehenden Inhalte der Zeugenpositionen das Sachverständigen nicht so weit angefaßt, daß die volle Überzeugung von der Schuld der Angeklagten gewonnen werden könne. Die Geschworenen vernahmten nach längerer Beratung sämtliche bezüglich vorläufigen und schließlichen Minneides ihnen vorgelegte Fragen, worauf gerichtlich die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

neue
Brennung
manität
ohnung
ne.

st.
und
zweiter
er per
und
ein
eil.
nik
in
in.

ch die
freuet.

u.
reivols
e und
G.
fabren

und
lung;
seit
dem
eund-
redr.

nicht
er.



Der Aufstand in Dalmatien.

Die Rebellion der Bocchesen hat eine ernste Bedeutung als Reizmittel gegen die Recrutierung. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht überdies einen bombastischen Aufsatz des Insurrections-Comit6s von Cattaro, welcher also lautet:

„Jungenlinge unserer Berge! Die Stunde des Kampfes hat vom Berge Lomem geschlagen und vorfindet unseren Feinden, das unsere Berge sich erhoben haben. Unsere Feinde haben die Urkunden unserer Freiheiten zerissen und uns mit dem Vergleichen des Blutes unserer Br6der gedroht, wenn wir unsere Ehre nicht ihren H6nden anlieferen. Aber die Bombe der dalmatischen Berge ist zu dem tapferen J6ngling Ivan Ernojevic geflogen, welcher unter den Tr6mmern der Weissen Burg Droboski schl6ft und nicht schl6fen wird, zu erwachen, um seine treuen Falken zu neuen Siegen zu f6hren. Auf! auf! Wollt der jungen K6mpfer der Berge von Cattaro! Erinner dich an deine von Kacic besungenen Weisheiten, der von ihnen sagte, das sie das Schwert f6hren wie die Magagnaten und die Flinten wie die Montenegroer, das sie gewandt seien wie die Herzegoviner, klug wie die Stallener und stark wie die Bosniaken. Von den H6hen unserer Berge werden unsere Flinten den Tod in die Reihen unserer Feinde senden, und unsere Tromphen werden H6lde von unseren Feinden auf sie niederf6hren. Montenegro! h6r! fu! unseren Freiheitsk6mpfer! Herzegoviner! h6r! ihr unseren Schlachtrufen! Vernehmt denn, das wir ihrer Ziele und entschlossen sind. Ihr wiisset, Br6der, das wir f6r eine groe Sache, das wir f6r unsere Unabh6ngigkeit, welche uns theurer als das Leben ist, k6mpfen. Wir wollen frei sein, wie es unsere V6ter waren, welche die T6rken sch6ngten, und werden die Waffen nicht s6her niederlegen, als bis unser Recht gesiegt haben wird!“

Die „Fr. Zig.“ faet den Verlauf der Operationen gegen die Bocchesen also zusammen: „Den neuesten Nachrichten aus den Bocche die Cattaro zufolge haben am 10. die Operationen gegen die aufst6ndischen Bocchesen in groeem Maee begonnen. So viel sich aus den eingetroffenen telegraphischen Mittheilungen entnehmen l6st, brach FML. v. Wagner an der Spitze der gesammten unter ihm stehenden Truppenmacht, n6rlich die Belagerung der festen Pl6tze ausgenommen, gegen die Insurgenten ins Gebirge auf. Als Operations-Basis dienen die Berge um Dragali, dessen Entsetzung die n6chste Aufgabe der kaiserlichen Truppen war. Zu diesem Behufe r6ckten die Truppen in zwei Abtheilungen auf verschiedenen Wegen vor, um die Insurgenten in den Flanken anzugreifen, w6hrend gleichzeitig eine kleinere Truppenabtheilung die Bestimmung hat, sich mitten in die Insurgenten einzuschleichen und deren Verbindung abzuschneiden. Die Truppenmacht, welche gegenw6rtig bereits in der Bocche operirt, ist eine ziemlich imposante; dieselbe wird aber auf Wunsch der dortigen Beh6rden um ein Betr6chtliches verst6rkt werden, falls es, was jedoch allgemein bezweifelt wird, nicht gelingen sollte, der aufst6ndischen Bewegung baldigst Herr zu werden.“

Das scheint denn auch nicht der Fall zu sein. Seit 14 Tagen haben die Bocchesen sich insurgirt; am 19. haben die Operationen begonnen; die H6fen wurden mit Gesch6zen beschossen und von den Bergbewohnern ger6umt, worauf die Truppen bis Kneglac vordrangen. Am 20. wurde Fort Dragali erst6rkt und mit Lebensmitteln versehen; am Abend desselben Tages bestand die Truppencolonne des Obersten Fischer ein Gefecht mit den Insurgenten, welche zur6ckgeworfen wurden. Wo das Gefecht stattfand, sagt der Telegraph nicht, aber er f6gt hinzu, das das 48. Inf.-Regt. vom schlechten Wetter gezwungen wurde, das Campiren im Freien aufzugeben und sich zur6ckzuziehen, woran sich die Nachricht reist, das die Aufst6ndischen ein Fort genommen haben. Daraus ergibt sich, das die 6sterreichischen Waffen dem Aufstand, der aus Montenegro und der T6rkei Zuzug erh6lt, zu weichen gezwungen sind.

Wie die „N. Fr. Pr.“ wissen will, bes6tigt es sich, das hinter den Bocchesen Montenegro und hinter Montenegro die panславische Intrigue stehe: „Die Regierung.“ schreibt das Blatt w6rtlich, „welche anfangs an der Loyalit6t Montenegros nicht zweifeln wollte, hat jetzt die Beweise, das die Montenegroer am Bocchesen-Aufstande theilnehmen und an der Grenze ein Lager errichtet haben. Die Bocchesen sind also nur die Vorhut der Montenegroer, dieser Lieblinge unserer Diplomatie. So oft die Porte dieses Bergvolk zu jermalen in den Angriffen, warf sich unsere Politik als Besch6her ihrer Selbsth6ngigkeit auf. Jetzt staten sie uns ihren Dank ab. Und was wollen diese Montenegroer? Von ausl6ndischen Einfl6ssen gekehrt, haben sie sich innerhalb eines Decenniums wiederholt gegen die Porte erhoben und den Hafen von Spizza oder Scutari in Albanien f6r sich in Anspruch genommen, da sie den Zugang zum Meer haben m6ssen. Die Porte hat dieses Ansuchen zur6ckgewiesen, diplomatisch und milit6risch. Wehalb? Weil an dem Tage, wo Scutari ein montenegroischer Hafen w6re, eine russische Flottenstation dafelbst errichtet w6re. Nun streben die Montenegroer den Besitz der Bocche di Cattaro an, nicht mehr und nicht weniger.“

Wenn dieser unvergleichliche Kriegshafen montenegroisch w6re, gem6ne Russland eine Gesandtschaft und einen Einflu! auf die s6dlichen Bev6lkerungen, welcher die orientalische Frage sofort in den raschesten Flu! br6chte. Der Hafen von Cattaro w6re der archimedische Punkt, wo Russland seine Hebel ansetzen, die Balkan-Halbinsel und mit ihr den europ6ischen Frieden aus den Angeln heben w6rde. Das ist der wahre Hintergrund des Bocchesen-Aufstandes, und deshalb mu! da unten bei Cattaro und in Montenegro definitive Ordnung gemacht werden, wenn 6sterreich nicht abermals eine beispiellose Dem6thigung erfahren soll. Es ist bedauerlich, wenn bei Beginn der Operationen gegen die aufst6ndischen Bocchesen Mi!griffe stattgefunden haben; aber damit ist noch nichts verloren. Man m6chte sich aber nicht 6ber Eifer und Tragweite dieser neuesten Machination. Montenegro fordert uns heraus, und mit diesem Raubstaate mu! jetzt ein Ende gemacht werden, wenn unser Name nicht zum Sp6hnte der Welt werden soll.“

Frankreich.

Der 26. October steht vor der Th6r, an welchem Napoleon, nach der Meinung der Liberalen und Republikaner, den Befehlgebenden K6rper h6tte zusammenberufen m6ssen, wenn er verfassungsgem6! h6tte handeln wollen. Statt dessen bestimmte der Ministerrath den 29. November zur Einberufung der Kammern, welcher Beschlus eine gewaltige Aufregung in Paris hervorrief. Die Opposition drohte mit einer groen Demonstration an dem bezeichneten Tage und noch immer ist es nicht mit voller Bestimmtheit zu sagen, ob derselbe einen Aufstand bringen wird oder nicht. Zwar die F6hrer der Linken haben sich jetzt fast ohne Ausnahme gegen jede Demonstration ausgesprochen, um, wie sie in ihrem Manifeste sagen, der Regierung keine Gelegenheit zu bieten, die freisinnliche Bewegung nochmals mit der Gewalt der Waffen zu unterdr6cken, und der besonnenere Theil der liberalen W6hlermasse scheint der Aufforderung, sich an dem gedachten Tage ruhig zu verhalten, nachkommen zu wollen. Selbst die Linke und die Unvers6hlichen, die Familie Hugo obenan, haben das Stillbleiben f6r jenes Datum abbestellt. Die 6u!ersten Kreise der Demokratie sprechen die Ueberzeugung aus, das eine Massen-Demonstration am 26. ein Fehler sei. Ja auch der alte Kaspail, der noch vor Kurzem erkl6rte, das er im Hause erscheinen w6rde, und „wenn er allein hingehen m6!te“, verzieht auf die Kundgebung des 26. October auch f6r seine Person und gesteht mit vieler honne gr6ce ein, das er seinen Kollegen an „Demuth“ nicht nachsehen d6rfe. Freilich sein Brief ist etwas lang und ein wenig mythisch, besonders da die alte Jesuitenfurcht wieder eine gewisse Rolle in seiner Auslassung spielt, aber man mu! dem Chef der franz6sischen Demagogie Gl6ck w6nschen zu der wirklich politischen Auffassung der Lage, die sein Entschlus! befundet. Das Hauptmotiv war freilich seine Eifersucht gegen Blanqui, der sich am 26. an die Spitze der Bewegung stellen wollte.

Die Regierung ist 6brigens auf jede Demonstration gefa!t; sie wird das Milit6r in s6mmlichen Kasernen konfignirt halten und scheint entschlossen, jeder ernstlichen Unordnung, die entstehen sollte, mit den Waffen entgegenzutreten. Marschall Bazaine hat den Oberbefehl der kaiserlichen Garde 6bernommen. Napoleon selbst, seinen alten Muth beweisend, will am 25. October in Paris eintreffen, und die Kaiserfahne wird dann von den Tuillerien wehen. Er will dann eine groe Parade 6ber die vereinte Garde abhalten, was als Schauffellung der Kr6fte, 6ber die man disponirt, m6glicher Weise mehr als alle Umahnungen der Linken von einer Manifestation f6r den folgenden Tag abhalten wird. H6chst wahrscheinlich wird Napoleon, wie die „France“ erkl6rt, nachdem der 26. October ruhig vor6bergegangen, die Kammern zum 8. November zusammenberufen.

Unterdess geht die Aufregung und der Kampf der Parteien und gegen die Regierung ungest6rt seinen Gang weiter. Die „Unvers6hlichen“ sehen ihren Wahl-Feldzug zu Gunsten der Eberbermeigere fort, denen nun auch Louis Blanc die Unterst6tzung seines Namens leih und somit zu verlieren giebt, das er nicht abgeneigt sei, seine Person mit denen Barbes', Ledru-Rollins' und Ppar's zum Mittelpunkt dieser Bewegung machen zu lassen. Auf den Vorschlag einiger aus dem Kreis zur6ckgekehrter F6hrer der Partei, wie Ppar und Gambon, welche die Berissenheit der Partei nur mit groem Schmerz erkannten, sollen sich jetzt die entschiedenen Mitglieber der Linken mit den Redactoren der radicalen Journale, wie Delecluze, Bacquerie, Lissagaay u., ins Einvernehmen setzen, um ein gemeinsames Programm f6r eine k6nstigst m6glich werdende provisorische Regierung aufzustellen, damit eintretende F6lle die Partei nicht gar zu unvorbereitet f6nden. Den Wunsch der Republikaner nach Berst6ndigung kann man sicher nur f6r aufrichtig und dringend halten; aber ob es m6glich sein wird, bei den verschiedenen Idealen und den abweichenden F6hlichen, die man vereint, eine Uebereinstimmung au!erhalb der reinen Negation zu erzielen, wird man zu bezweifeln wagen d6rfen. Dagegen die kaiserliche Regierung gerirt sich, als ob sie von den t6glichen Angriffen auf das Staatsoberhaupt, auf die Verfassung und die ministeriellen Anordnungen in der Presse und in den 6ffentlichen Versammlungen nichts wahrnehme. Einen 6rgeren Kontrast als denjenigen zwischen den Zust6nden vor einem halben Jahre, wo der geringste Tadel an der Verfassung oder die Erw6hnung der kaiserlichen Familie als ein ungeheurer Frevel verfolgt wurde, und welchen heute, wo die Kritik der Opposition sich an Alles und Jedes herangewagt, kann man sich nicht denken. Die absoluteste Pressfreiheit, die jemals existirte, herrscht zur Zeit in Frankreich. Sie hat denn auch insofern schon ihre Frucht getragen, das im Schoo!e der Opposition selbst der Zwiespalt ausgebrochen ist, indem die maßlosen Forderungen der unvers6hlichen Ultra die F6hrer der Linken veranla!t haben, bestimmt gegen dieselben Front zu machen. In der Versammlung, vor welche die Pariser Abgeordneten geladen waren, um sich wegen ihres h6herigen Verhaltens zu rechtfertigen, wurden dieselben nicht wie gew6hlich Vertreter des Volkes, sondern wie arme S6nder oder wohl gar wie Verbrecher behandelt, und nachtr6glich haben dieselben Unvers6hlichen ihnen ein Misstrauensvotum zu Theil werden lassen, durch welches sie „in Erw6gung“ vieler Umst6nde kurzer Hand aufgef6rdert werden, ihre Entlassung zu geben, damit zu neuen Wahlen geschritten werden k6nne, und in welchem ferner erkl6rt wird, das, wenn sie trotz dieser Aufforderung ihre Siege im gesetzgebenden K6rper behaupten, dies nur in Folge einer wahren Usurpation geschehen k6nne, 6hnlich derjenigen, welche die kaiserliche Regierung begangen hat, als sie die B6rger, ihrer unvers6hlichen Souver6nit6t zum Tro!z, des Rechtes entkleidete, ihre Regierungsform in Wege der Abstimmung zu ver6ndern.“ Solche

Moskoffskarten mussten notwendig den besonnenen Theil der liberalen Parteien zwingen, eine bestimmte und abgegrenzte Position einzunehmen, und sie haben das sowohl in ihren Vorforgängen, als auch in ihren sonstigen Erklärungen gethan.

Vorläufig kommt dieser Zwist im liberalen Lager, der dem blinden Eifer der Heißhorne zu denken ist, der Regierung des Kaisers zugute und hilft ihr über die Verlegenheiten des Augenblicks hinweg. Damit ist aber die Unfähigkeit der Regierung, oder wie man das Nichtsthum der Regierung sonst bezeichnen will — denn wer vermöchte mit Bestimmtheit in diesem Augenblicke zu sagen, ob die passive Rolle, welche der Kaiser und seine Ráthe seit Wochen spielen, eine absichtliche oder eine Folge großer Rathlosigkeit ist? — in keiner Weise gerechtfertigt, sondern birgt vielmehr große Gefahren in ihrem Schooße. Wollte Napoleon überhaupt einen thatsächlichen Beweis liefern, daß es ihm mit der Beseitigung des persönlichen Regiments ernst war, so mußte er, wie das auch von Anfang an hervorgehoben wurde, nicht nur in seinem Senatskonsult die Ministerverantwortlichkeit zu einem Staatsgrundgesetz erheben, sondern er mußte vor Allem sein Ministerium mit ganz anderen Personen vertauschen, er mußte Männer in seinen Rath berufen, die dem Volke eine Garantie boten, daß ihm nicht wiederum ein Spiel des Scheines vorgegaukelt würde. Napoleon hat sich bis zu diesem Augenblicke nicht zu einem solchen Entschlusse emporkraften können; ja, im Gegentheil hieß es noch vor einigen Tagen, daß Konner, der Repräsentant seines bisherigen Regierungssystems, bestimmt sei, an die Spitze eines neuen Kabinetts zu treten! Das ist ein großer Fehler, der natürlich von der Opposition nach Kräften ausgebeutet wird.

Die seßigen Minister sind fest überzeugt, daß sie dem Geschehen: den Körper nicht werden Stand halten können, daß sie sehr bald an-

deren Verantwortlichkeiten werden das Feld räumen müssen, aber sie bleiben auf ihren Posten und sind dem Kaiser in allen Dingen zu Willen, so daß thatsächlich das persönliche Regiment so sehr in der Blüthe ist, wie nur jemals. Darüber vergehen die günstigen Gelegenheiten, um diejenigen Parteien, welche nicht gleichzeitig mit einer liberalen Regierung auch den Sturz des Kaiserthums wollen, zusammenzuführen und so eine geschlossene Masse gegen die republikanische Partei zu erlangen. So bleibt Alles in einem bedenklichen provisorischen Zustande; man lebt von der Hand in den Mund, oder es scheint wenigstens, als ob man so thäte, und dieser Schein reicht hin, um die Feinde des Kaiserthums zu vermehren und mit wachsendem Zutrauen zu erfüllen. Eine Freiheit nach der andern wird der Regierung abgetrieben, und statt daß sie, aus freien Stücken gewährt, für die Zwecke der Regierung hätte verwandt werden können, gestaltet sie sich nun in den Händen der Opposition zu einer neuen Waffe gegen die Regierung.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. October.

Der Maschinenführer-Belehring Friede aus Burg geriet gestern Vormittag 10 1/2 Uhr beim Vordrücken einer 2. Locomotive vor den Magdeburg-Leipziger Personen-Zug zwischen die Puffer und wurde hierbei so erheblich verletzt, daß er sofort nach der Klinik geschafft werden mußte.

Durch das Umfallen von Bohlen erlitt gestern früh der mit Aufspapeln von Brettern im Fürstenthale beschäftigte Handarbeiter Senf von hier einen Bruch beider Beine. Auf Anordnung der Aerzte wurde derselbe nach der Klinik geschafft.

Bekanntmachungen.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämien-Lose sind gesetzlich zu spielen erlaubt! Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thaler

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Das Grundkapital, im Betrage von **Einer Million Fünfund Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler**

wird mittelst Gewinnziehungen planmäßig an die Interessenten unter Staatsgarantie ruckschuldsbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von

- 1. 100,000. 60,000. 40,000. 20,000.
- 15,000. 12,000. 10,000. 8,000. 6,000.
- 5,000. 4,000. 3,000. 2,000. 1,500.
- 130mal 1,000. 400. 200. 100 u.

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands. Schon am 9. I. M. beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

1. vierel Original-Staatsloos kostet 1/2 —
1 halbes " " " " 1/2 —
1 ganzes " " " " 1 —
gegen Einzahlung (Posteingahlung) oder Nachnahme des Betrages. Wir versenden nur die wirklichen Original-Staats-Lose (keine verbotenen Promessen).

Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigelegt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen Behörde mit einem Haupt-Debit dieser Original-Staatslose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns sofort ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rasge Vertheilung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Alle Sorten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Lebens-Lose und alle wirklichen Original-Lose, deren Verloosungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets billigst direct von uns zu beziehen. D. D.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfl., Syphilis, auch ganz vralterte Fälle, heißt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorf**, Kochstraße Nr. 46, II., Berlin, von 8 — 11 1/2, und 3 — 5 1/2 Uhr. Auch brieflich.



Den 26. October trifft bei mir in Naumburg ein Transport **Ardenner Pferde** ein, zugleich **Ardenner Saugfohlen** in bester Qualität. **L. Putze.**

Doebeln.

Hôtel zur goldenen Sonne.

Besitzer: **Gustav Eichler,**

dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Alten reinen **Nordhäuser Kornbranntwein à Quart 5 Gr.**, in Gebinden billigst, sowie sämmtl. **Aquavite u. Liqueure** von vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen offerirt

Carl Brodkorb jun.

Mein Lager **echt importirter Hamburger u. Bremer Cigarren** zum Preise von 25 bis 80 **Stk.**, sowie von **Domingo, Brasil und Cuba** zum Preise von 9 bis 24 **Stk.**, halte dem geehrten Rauchern bestens empfohlen.

Carl Brodkorb jun.

Patent-Schroot

von allen Nummern in welchem u. hart **Blei**, sowie bestes **rhein. u. engl. Jagdpulver** in diversen Körnungen, **Ladepfropfen** u. c., offerirt zu außerordentlich billigen Preisen

Carl Brodkorb jun.

Aecht bayr. Brust-Malzzucker in gläsernen Platten, mit meiner Firma versehen, probates Mittel gegen **Husten und Brustbeschwerden**, empfiehlt

Carl Brodkorb jun.

Feinste **Sächsische u. Thüringer Tafelbutter**, in Kübeln und ausgewogen, billigst bei

Carl Brodkorb jun.

Sämmtliche **Materialwaaren u. Epitruosen** gebe bei **Abnahme von 5 H resp. 1 H.** zu **Engros-Preisen** ab.

Carl Brodkorb jun.,

H. Ulrichsstraße Nr. 9 und gr. Ulrichsstr. Nr. 31.

Extra frische fette große Rieker-Büchlinge ertheilt so eben **Boltze.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater.

Mittwoch den 27. October: **Samlet, Prinz von Dänemark**, Tragödie in 5 Akten von **W. Shakespeare**, übersetzt von **A. W. Schlegel.**

Donnerstag den 28. October zum dritten Male: **Auf hoher See**, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 4 Abth. von **H. Wilken**, Musik von **R. Bial.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Halle a/S., den 24. October 1869.

Gustav Gericke und Frau geb. **Nichter.**

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 19. October in Freyburg a/H. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch Verwandten und Bekannten ergebens anzuzeigen.

Meiningen, im October 1869.

Otto Storandt

Clara Storandt geb. Siegel.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath entschlief sanft nach längerem Leiden am 22. October der Gutsbesitzer **Gottfried Meißner**. Dieses zeigt tiefberührt an die trauernde Wittwe **Johanna Meißner geb. Gebhardt** nebst ihren 5 Kindern.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 21. October Abends 11 Uhr starb nach schwerem Tobestampfe unsere liebe **Anna** im Alter von 19 Wochen an Krämpfen. Diese Trauernachricht allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.

Gorsleben, den 21. October 1869.

G. Otto und Frau.

Hallischer Börseverein.

Zur Berathung über die durch Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung notwendig werdende Veränderung der für Getreide und Spiritus bestehenden Börsen-Usancen eruchen wir für die bei dem Handel mit diesen Artikeln theilhabenden Börsenmitglieder sich Donnerstag den 28. October Vormittags 9 Uhr in unserm Börselocale gefälligst einzufinden zu wollen. Halle, den 24. October 1869. Der Vorstand.

Die norddeutsche Maß- und Gewichts-Ordnung.

Das Gesetz über die Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 schreibt folgendes vor:

Art. 21. Diese Maß- und Gewichtsordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft.

Art. 22. Die Anwendung der dieser ... Ordnung entsprechenden Maße und Gewichte ist bereits vom 1. Januar 1870 an gestattet, insofern die Beteiligten hierüber einig sind.

Auf Grund dieser Vorschriften hat der bleibende Ausschuss des Handelstages schon im November v. J. Circulars erlassen, in welchen er auf die Nothwendigkeit vorgängiger Verständigung über Einführung allgemein gleicher Börsen-usancen aufmerksam machte. Darauf tagte ein verstärkter Ausschuss des Handelstages am 16. bis 18. März d. J. in Berlin; die Resultate der Verhandlungen sind im Comptoiristen Nr. 12 des laufenden Jahrganges S. 89-95 zusammengestellt.

Jetzt hat die königliche Commission der Berliner Productenbörse sich veranlaßt gesehen, den übrigen deutschen Börsen ein Verhändnis des Zeitpunktes, an welchem die Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung eine Abänderung der bezüglich des Sächsischen Usancen für die an der Börse verkehrenden Produkte notwendig macht, mitzutheilen, daß sie beschließen hat, der Generalversammlung der Berliner Productenhändler folgende Punkte zur Annahme zu empfehlen:

- 1) Die bisher gebräuchliche Gewichtszählung nach Centnern und Pfunden soll auch ferner beibehalten werden.
2) Bei sämmtlichem Getreide soll fortan die Preisbestimmung p. 2000 Pfd. stattfinden — was bis jetzt nur bei Weizen und Roggen der Fall gewesen, wogegen Gerste p. 1750 Pfd., Erbsen p. 2250 Pfd., Hafer p. 1200 Pfd., Delsamen p. 1800 Pfd. notirt wurden.
3) Im Fernhandel soll alles Getreide zu einem gleichmäßigen Minimal-Quantitätsgewicht — sowohl vom Boden wie aus dem Kahn — geliefert werden müssen, und zwar soll dasselbe bei Weizen auf 75 Pfd. p. Neuschefel (= 82 2/3 Pfd. p. alten Scheffel) Roggen = 70 „ „ (= 76 2/3 „ „ „ „ „ „ Hafer = 42 „ „ (= 44 1/3 „ „ „ „ „ „ fixirt werden.
4) Spiritus auf Termine soll statt wie bisher in Posten von 10,000 Quart = 80 % fortan in Posten von 10,000 Liter = 100 % gleich 1 Million Liter-Procente (gleich 873,333 1/3 Quart-Procente) gehandelt werden, und die künftige Preisnotirung für 100 Liter = 100 % also für 10,000 Liter-Procente (gleich 8733 1/3 Quart-Procente gegen jetzt 8000 Quart-Procente) stattfinden; das unfermentöse Kaliber der Faßlagen soll aber mindestens 440 und höchstens 645 Liter Inhalt betragen.
5) Alle diese Bestimmungen sollen vom 1. October 1870 an für den Berliner Börsenverkehr obligatorisch in Kraft treten.

Wir enthalten uns eines Urtheils über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Abänderungen, konstatiren jedoch gern die Nothwendigkeit der Einführung gleichmäßiger Usancen für ganz Deutschland und verweisen im Uebrigen auf das heutige Inserat des hiesigen Börsenvereins, nach welchem der Vorstand desselben bereits in den nächsten Tagen diesen Gegenstand seinen dabei interessirenden Mitgliedern zur Berathung unterbreiten wird. Dr. Schadeberg.

Handel, Industrie und Verkehr.

Die Eisenbahn-Strecke Stendal-Salzwedel wird dem öffentlichen Verkehre baldigst übergeben werden.

Königs Fortschritte macht der Bau der Paris-Hamburger Eisenbahn. Die Eröffnung des Betriebes auf der Strecke Altona-Münster steht dem Vornehmen nach vor Schluss des Jahres noch bevor. Sie wird für die an der Altona-Münster Bahn belagerten Geben der Gegend von Essen und Bochum eine weitestliche Erweiterung ihres Absatzgebietes herbeiführen. Eben so wird die Nürnberg-Bamberg-Eisenbahn die untere Strecke bis Auerberg direct im Laufe d. J. im Wesentlichen fertig werden. Für den Fortbau ist jetzt der große Kanal von 3 1/2 Meilen bei Uerdinghausen, zwischen Aue und Diemel zum Verding ausgehrt.

Das Bohlenfeld bei Ehrenberg auf Steinial, welches 1867 eröffnet wurde, hat nach dem letzten Berichte am Anfang des Monats September eine Tiefe von 2146 Fuß erlangt, wovon auf die oben liegenden Erdschichten 233 Fuß und auf das Salzlager 1863 Fuß kommen. Die Mächtigkeit des Salzlagers ist eine so große, wie sie an keiner anderen Stelle bis jetzt entdeckt ist. Das Bohlenfeld wird weiter fortgesetzt werden, um zu sehen, welche Formation sich unter dem Salz findet. Wird Steintohle entdeckt, wie man annimmt, so wird auch diese durchbohrt werden. Weitere Bohrversuche, um zu ermitteln, wie tief noch das Salz liegt, würden keinen Zweck haben, aber die Auffindung von Steintohle würde für den Betrieb des einjurichenden Salzgwerkes von großer Wichtigkeit sein. Ein Bedenken, das ein Steintohlenbergwerk bei einer solchen Tiefe nicht mit Erfolg betreiben werden könne, liegt nicht vor. Bergwerke in großer Tiefe bieten sogar den Vortheil, daß sie von Behältnissen, Anlagen u. auf der Erdoberfläche, von Wasser und sonstigen Naturhindernissen nur sehr geringe Störungen zu erwarten haben. Außer dem ersten Bohlenfeld soll noch ein zweites angelegt werden, welches den Zweck haben soll, zu ermitteln, wie groß der Umfang des Salzlagers ist. Entwürfe der Umfang der Mächtigkeit, so wird bei Ehrenberg ein solcher Salzschichtbau angefangen, das er als unersetzbar bezeichnet werden kann. Die Ermittlung des Umfangs erzieht um so mehr Nutzen, da bei der immensen und noch an keiner anderen Stelle entdeckten Mächtigkeit des Salzlagers man die Vermuthung nicht ganz zurückweisen kann, daß dasselbe ein durch eine Erdrevolution aufgestandenes ist und in der Richtung seiner ursprünglichen Ausdehnung jetzt durchbohrt wird. Für derartige Veränderungen der Erdformation giebt es verschiedene

Beispiele, sogar solche, wobei die Ältere über die jüngere Gebirgsbildung zu liegen gekommen ist.

Die Auflösung des Silber-Räthsels

in Nr. 249 d. Bl., welche uns von Richard Künze (Unter-Secondaner der lat. Hauptschule) und viele Andern zugesandt, ist folgende: KANESEBECK — OTTO — ELBE — NAPOLEON — ISRAEL — GEBORG — WALLIS — INSTERBURG — LAUER — HELENA — WICHE — LEGITIMITÄET — MOLLWITZ — KOENIG WILHELM und Schlacht bei KOENIGSBRÄUETZ.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 23. October. (Bericht von E. Musmann.) Rohzucker. Gute gehaltvolle Waare fand zu vorwöchentlichen Preisen willige Käufer, während mittel und geringe Sorten etwas billiger erlassen werden mußten und besonders für letztere an manchen Tagen nicht hinreichende Käufer vorhanden waren. Im Allgemeinen war der Markt aber ziemlich belebt. Weiße scharfe Krystallzucker wurden mit 13 1/2 — 13 # bezogen, gelbliche Sorten bedangen nur schwer 12 7/8 — 12 # — Polaeaktion aber 9 3/4 % voranzugesetzt.

Auf Lieferung von jetzt bis März wurden 12,000 Ctr. ungedeckte Krystallzucker bei 97 % Garantie mit 12 1/2 # und 4000 Ctr. centrifugale II. Producte bei 93 % a 10 % # verkauft. Preise verriethen sich inclusive Faß frei hier.

Gesamtmünze betragen 55,000 Ctr. Raffinirter Zucker. Brodrasfinaden wurden bei vermehrter Frage etwas besser bezahlt, während Brodmelns in etwas größerer Auswahl feste Preise behaupteten. Umsätze 43,000 Brode. Gemahlene Weizen wurden 8000 Ctr. zu unveränderten Preisen gehandelt.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes Syrup 1 1/2 # p. Ctr. exclusive Tonne, Raffinade, Weiss, ditto mittel, ditto ordinat, Gem. Raffinade, Gem. Weizen, Farine, Krystallzucker, Rohzucker, ditto weißhalbweiß, ditto blond, ditto hellgelbmittel, ditto gelbbundel, Nachproducts.

Singakademie.

Dienstag den 26. October Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volkshulgebäudes. Meldung neuer Mitglieder bittet man zu bewerkstelligen bei Herrn Boretsch, Sophienstr. 8. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 23. bis 25. October.

Kronprinz. Hr. Baron v. Brühn-Belchowitz, Mitgl. d. Herrenb., in Coblenz a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Freyer m. Bruder a. Hohenrade u. Wolter a. Sophienthal. Hr. Inan. Habicht a. Zwickau. Hr. Inf. Vater a. Wösten. Hr. D. Pfarrer Schüring m. Frau a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Egeer u. Krause a. Mainz, Reibstein a. Königsberg, Gumbach a. Weidenburg, Springer a. Berlin, Braunsdorf a. Ruygen.

Stadt Zwickau. Hr. Dr. Kauf. Hierich m. Frau a. Berlin, Harich a. Marienwerder, Erichel a. Cosbuz, Schickath a. Weidenburg, Wisig a. Eutin, Sachse a. Breslau, Fromm a. Wittenberg, Hr. Rittergutsbes. Wandorf a. Slogau, Hr. Offiz. Brandt a. Magdeburg, Hr. Instrumentenm. Leibsch a. Lüdn. Hr. Fabrik. Runge a. Bamberg.

Goldner Ring. Hr. Fabrikbes. Löcher a. Hamburg. Hr. Fabrik. Hornung a. Saganbau u. Hr. Rent. Künze a. Berlin. Hr. Inf. Winkler a. Dresden. Die Hrn. Dr. med. Schulz a. Berlin u. Kleinshmidt a. Halle. Hr. Stud. jur. Habertorn a. Göttingen. Hr. Gutbes. Beyer a. Wilmher. Die Hrn. Kauf. Neckersulmer a. Aachen, Fährbringer a. Sera, Wiltner a. Danzig, Grünfelder a. Nürnberg, Groß a. Hamburg, Buchmann a. München, Winter a. Eberfeld.

Goldner Löwe. Hr. Defon. Fabrenberg a. Altenburg. Hr. Fabrik. Schaller a. Weidenburg. Hr. Brauereibes. Linke a. Joachimsthal. Hr. Lehrer Wehnert a. Meudorf. Hr. Stud. Strahl a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Erhard a. Wilmher, Sanger a. Magdeburg, Neuwis a. Hamburg, Ludwig a. Bremen, Häuser u. Schenk a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Gutbes. Brüggemann m. Fam. a. Stolberg. Hr. Partik. Bonasos m. Fam. a. Barcelona. Die Hrn. Rittergutsbes. Caspar a. Karlau u. v. Freisiedt m. Fam. u. Dierich a. Königsberg. Hr. Rent. Weiermann m. Gem. a. Wiesbaden. Hr. groß. medlenb. Hofballmeister. Bernhardt a. Schwerin. Hr. Berggrath Wappler a. Atern. Hr. Berg-Offiz. Schnoecker a. Erfurt. Hr. Fabrik. Knorr a. Zerbst. Die Hrn. Anst. Hoch a. Alstedt u. Säuberlich a. Gerlebof. Die Hrn. Kauf. Gebr. Reichenberg, Kistinger, Wogelung u. Lazarus a. Berlin, Weber m. Gem. a. Braunschweig, Krause a. Ahndt, Lange a. Hamburg, Jannach a. Bernburg, Robben a. Magdeburg, Walthert u. Villger a. Frankfurt a/M., Edel a. Dresden, Burhardt a. Leipzig, Delmann a. Brandenburg, Herrmann a. Dortmund, Schneemann a. Darmstadt.

Mente's Hotel. Hr. Graf Klingenberg m. Dierich a. Haag. Hr. Leut. v. Wulstfeld m. Frau a. Schweden. Hr. Rittergutsbes. v. Rudloff m. Frau a. Freiburg. Die Hrn. Fabrik. Windhausen a. Braunschweig, Neumann a. a. Kroschbagen, Wäcker a. Leipzig u. Wählberg a. Weerane. Hr. Ing. Eberding a. Roslan. Hr. Freiwil. Richter a. Magdeburg. Hr. Stud. Frege a. Jena. Hr. Defon. Schmitz a. Gräfendorf. Die Hrn. Kauf. Kleindienst a. Schmelnitz, Ehre a. Naumburg, Fischer m. Frau a. Dresden, Haack a. Rahl, Sack a. Bamberg, Friede a. Hamburg, Renne a. Lipsstadt, Herrmann u. Lessing a. Stettin, Cremee a. Sorau i/L., Ritter a. Roda, Herz a. Bodum.

Goldene Rose. Hr. Sub-Direct. Hoene u. Hr. Ger. Sec. Himmel a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Gebr. Schoenberger a. Halbach u. Loebe m. Tochter a. Berga. Hr. Amtm. Reinecke a. Quetzsch. Hr. Rittergutsbes. Baumann a. Cöhlisen. Hr. Bang. Helft m. Frau a. Braunschweig. Hr. D. Ober. Schöne a. Lauff. Hr. Pastor Blau a. Weimar. Hr. Direct. Herzberg a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Hupe m. Sohn a. Kallstedt u. Fessel a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Reg. Rath Wichmann a. Münster. Hr. D. Ing. Braun m. Sohn a. Altenburg b. Aachen. Hr. Amtm. Schulte m. Sohn a. Kirchlinde b. Dortmund. Die Hrn. Verlich, Insp. Moriz u. Grunenwald u. Hr. Fabrik. Lemig a. Berlin. Hr. Stud. med. Rosenstock u. Hr. Stud. jur. Thomas a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Klaudius u. Herrmann a. Leipzig u. Herz a. Weidenburg.

Preussischer Hof. Die Hrn. Fabrikbes. Wänischel a. Dissa u. Franz a. a. Jersitz. Hr. Stud. med. Schwabbe u. Dr. Stud. agron. Schwabbe a. Bonn. Hr. Rent. Schottmann a. Amsterdam. Hr. Defon. Dietrich a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schreiber m. Fam. a. Erach, Vogel m. Sohn a. Winterthur, Rottermann a. Macietta, Pucersinsky a. Wologozick, Zambel m. a. Kritz, Meier a. Berlin, Kuttner a. Magdeburg, Sarrmann a. Braunschweig.

Nach dem Jahresbericht des practischen Arztes Dr. J. M. Müller in Berlin, Decembris 37, behandelt derselbe vom 1. October 1868 bis 1. October 1869 3477 kranke Frauen, 6180 und 440000 kranke Männer. Hieron kommen 1627 Kranke auf die Gicht, 720 auf die Hämorrhoiden und 1090 auf kranke Frauen, besonders solcher, die an Bleichsucht, Krämpfen und Unterleibsleiden aller Art litten.

Bekanntmachungen.

Verkauf einer Braunkohlengrube.

Montag den 15. November
Nachmittags 3 Uhr

soll in meinem Bureau hieselbst die Braunkohlengrube Nr. 494 bei Großkaina mit der dazu gehörigen Locomobile, zwei 10-jährigen Pumpen, sowie mit allem sonstigen Zubehör öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Grubenfeld umfasst ein Areal von etwa 27 Morgen, von welchen bis jetzt etwa 1 Morgen abgebaut ist.

Das Kohlenlager hat eine Mächtigkeit von durchschnittlich 50 Fuß.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 21. October 1869.

Wölfel,

Rechtsanwalt und Notar.

Eine Familie, welche geneigt wäre, die 18-jährige verwaisste Tochter eines Landpredigers zur Hilffleistung in der Wirthschaft und weiteren Anleitung in Sachen des Haushalts unentgeltlich oder gegen mäßiges Kostgeld bei sich aufzunehmen, erhält nähere Auskunft beim Stadtrath Jordan in Halle, kl. Ulrichstr. 26.

Auction

Wegzüglicher sollen Sonnabend den 30. October d. J., früh 10 Uhr im Gehöfte der Scharfchireinwohnung zu Scheuditz 2 gute Arbeitspferde nebst Geschirre, 2 complete Küstwagen mit eisernen Achsen, 1 halbedeckter Aufschwanzwagen, 1 Ackerflug, 1 Walze, 2 Eggen, 1 Futterbank, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung in preuss. Gelde meistbietend verkauft werden.

Ziehn, Auctions-Commissarius.

Stadtguts-Verkauf.

Ein vorzüglich schönes Stadtgut mit ganz neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 205 Morgen gutem Felde und Wiese, vollst. leb. u. todt. Inventar und sehr schöner Ernte, ist Familienverhältnisse halber ebendort unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Commissar Hindfleisch in Merseburg.

Wir suchen einige flotte Detaillisten für Materialgeschäfte mit Aussicht auf kleine Reisen.

Dagegen haben wir augenblicklich tüchtige Comptoiristen und Reisende in solcher Auswahl an Hand, daß Bewerbungen in dieser Richtung vorläufig gänzlich nutzlos sein würden.

Directorium
des kaufmännischen Vereins.

Das Haus kl. Ulrichstraße 35 steht erbtüchtig halber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dasselbe enthält 19 Stuben, 20 Kammern, Küchen, Einfahrt, gr. Hof, Stallung u. Schuppen, gr. Boden- u. Kellerräume. Die Parterre-Räume sind seit Jahren zur Restauration verpachtet. Nähere im Hause selbst, 3 Treppen.

Guts-Verkauf.

Ca. 120 M. Morgen incl. Wiesen, fast lauter 1. u. 2. Klasse, die Gebäude neu, soll bei 8000 M. Anzahlung sofort verkauft werden durch W. Steintoppf in Eßbejün.

Gegen Verpfändung eines bei Trotha gelegenen Ackergrundes, was in der Erbtheilung 40,000 M. tarirt wurde, wird gegen 4 1/2 % jährlichen Zinsen ein Darlehen von 5500 M. gesucht durch Hagedorn in Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

Ein Deconomie-Verwalter wird zum 1. Januar oder auch sofort zu engagiren gesucht auf der Domaine Scherzhäusen bei Erfurt.

Ansverkauf.

Die von der großen Meubles-Auction übrig gebliebenen Gegenstände sind mir in Commission zum Ausverkauf überlassen und sind dabei noch vollständige Meublements in allen Holzarten zu festen, billigen Preisen abzugeben.

F. Fehling, Auctions-Commissarius,
Neue Promenade Nr. 12.

Verkauf oder Verpachtung.

Eine große Gar-enwirthschaft, welche sich im Sommer und Winter sehr gut rentirt, einer der reizendsten Aufenthaltsorte unter den Anlagen einer vollreichen Stadt, auf das comfortabelste eingerichtet. Preis 7500 M. bei 1000 M. sofort zu übernehmen. Paßt auch als herrschaftliche Villa. Näheres bei Hrn.

J. S. Fischer, Leipzig, Weststraße 68.

Mühlen-Verkauf.

In der Nähe von Leipzig ist in einer frequenten Stadt Familienverhältnisse halber bei 5000 M. Anzahlung sofort zu übernehmen. Preis 12,000 M. Es werden jährlich 300 Weispel gemahlen und bringt 1400 M. ein. Näheres bei

J. S. Fischer, Leipzig,
Weststraße 68.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener junger Mann gesucht. Adr. C. C. poste rest. Zeitz.

2000 M. werden auf ein neuerbautes Haus in Siebichenstein zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Auskunft beim Gastwirth Drefner auf dem Neumarkt.

2 Tischlergesellen finden dauernde Arbeit beim Orgelbaumeister Schwatal & Sohn in Merseburg.

In ein Metallgeschäft resp. Fabrik in Halle wird ein Associé mit einigem Vermögen baldigst gesucht durch Zeuner in Halle, Karzerplan 4.

In einer Garnisonstadt ist ein Haus mit 8 St. und den dazu gehörigen Kammern, Nebengebäude, gr. Hof, 2 schönen Kellern, Stallung für 8 Pferde, an der Bahn gelegen, worin seit länger denn 50 Jahren ein blühendes Materialgeschäft vortheilhaft betrieben wird, so wie es steht und liegt wegen Krankheit des Besitzers mit 3000 M. Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre gesichert, sofort zu verkaufen durch Zeuner in Halle, Karzerplan 4.



Um Irrthümern vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich lt. Societätsvertrag vom 22. März 1864 noch immer zum dritten Theile Mitbesitzer des Braunkohlenwerks „Fuchshain“ b. Liebertwolkwitz bin.

Brunnersdorf, im August 1869.

Richard Schmidt,

Excellenz gräflich von Wolfenstein'scher
Bergverwalter.

Zwei Leonberger Hunde, Hund und Hündin, 4 Monate alt, sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Restaurateur Hinze in Merseburg, Dberburgstraße.

Ein Deconomie-Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, sucht seine Stellung zu verändern. Offerten unter O. K. Nr. 123 gefl. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein in der Nähe einer frequenten Fabrikstadt, deren Verkehr durch die im Bau begriffene Halle-Soraer Eisenbahn noch bedeutend gehoben wird, gelegenes, ca. 150 Morgen großes Grundstück resp. Deconomie mit starkem Ziegeleibetrieb, dessen Kleinertrag sich auf 2000 M. beläuft, soll Familienverhältnisse wegen mit einer baaren Anzahlung von ca. 10,000 M. verkauft werden. Commissionäre werden verbeten. Adressen sub G. A. 192 poste restante Finsterwalde in der Nieder-Lausitz.

Gasthofs-Verkauf.

Derselbe, in bester Geschäftslage, in einer thüringischen Stadt gelegen, mit schönem Saal, großen Restaurationsräumen und 10 Fremdenzimmern, Garten u. Kegelbahn, soll Umstände halber mit 4-5000 M. Anzahl. verkauft werden durch

F. A. Wegerling, Dachritzgasse 9.

2 Landwirthschafterinnen mit langjährigen Attesten u. 2 Kochmamsells suchen sofort Stellen durch F. A. Wegerling, Dachritzgasse 9.

Privatunterricht in den Sprachen, sowie im Rechnen (mit Rücksicht auf die neue Maass- und Gewichtsordnung) offerirt ein praktischer Schulmann. Königsstr. 25, 2 Treppen rechts.

Ein junger Deconom, der Sohn eines Landwirths in der Altmark, 21 Jahr alt, militärdienstfrei, seit Neujahr h. a. seine Lehrzeit beendet hat, sucht sofort oder bis 1. Januar 1870 eine Stelle als Verwalter. Adressen beliebe man sub + poste rest. nach Seehausen i/Alt. zu senden.

Ein junger Mann, mit Buchführung, Correspondenz, sowie allen übrigen Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht per 1. Januar 1870 anderweitige Stellung.

Gefällige Offerten bitte unter S. # 3 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.

Commis-Stelle.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1870 oder auch zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen Commis gefesteten Alters. Den Anmeldungen müssen die Zeugnisse beigelegt sein.

Artern, den 23. Octbr. 1869.

C. A. Eyrand.

Ich bin gefonnen, meine in Bündorf liegenden Grundstücke nebst schönem Garten und sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bestehend in 20 Morg. Feld (sämmlich Gurkenboden) und 2 Morg. Wiese, im Ganzen oder einzeln aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber können sofort mit mir in Unterhandlung treten. Bündorf bei Merseburg, d. 24. Oct. 1869.

F. Pöble.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meinen in der hiesigen Untervorstadt gelegenen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Gräfenhainichen bei Bittersfeld.

J. D. Käpfer.

Verwalterstelle gesucht.

Ein Landwirth, 26 Jahr alt, militärfrei, sucht zum 1. Januar 1870 eine erste Verwalterstelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Dampfkohlenpresssteine

kosten ab Grube „Auguste“ bei Morl 3 1/2 M. pro Mille, frei Halle in den Stall 4 1/2 M. Bestellungen für Halle in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstraße Nr. 53.

Eine in älteren Jahren stehende zuverlässige Kinderinstitute wird zur Pflege zweier kleinen Kinder bei gutem Lohne auf ein Rittergut gesucht. Zeugnisse abzugeben bei

Chr. Reinhardt, Herrenstr. 18.

Die Ziegelei der Stadt Taucha mit 16 Acker Feld, ausreichendem Lehmboden, zwei Brennöfen, 3 Scheunen mit 50,000 Ziegeln, ist theilungshalber billig zu verkaufen.

Robert Mählberg und Frau,
verw. Körner.

Thüringische Eisenbahn.

Grundstücks-Verpachtung.

Die am Bahnhofe Halle, zwischen der Halle-Leipziger Chaussee und der früher Gärtnerschen Wagenfabrik gelegenen Grundstücks-Parzellen von 2 Morgen 80 □ Ruthen und 2 Morgen 95 □ Ruthen, welche seither an den Güterverwalter Graff und Weichenfeller Beck verpachtet waren, sollen **Donnerstag den 28. Octbr. e. von Vormittags 9 Uhr ab** an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf mehrere Jahre in kleineren Parzellen öffentlich verpachtet werden.

Beiffenfeld, den 22. October 1869.

Die Verwaltung der I. Bahnabtheilung.
gez. Schwarzenberg.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf vielfache an uns ergangene Anfragen machen wir hierdurch öffentlich bekannt, dass die lebhafteste Nachfrage nach unseren Hypothekenbriefen uns veranlasst hat, die uns von der **Preussischen Hypotheken-Actien-Bank** angebotenen unkündbaren Hypotheken, welche der in unserem Statute vorgesehenen Beleihungsgrenze vollkommen entsprechen, im Betrage von ca. **500,000 Thlrn.** durch Cession zu erwerben.

Eine Fusion oder Uebernahme von sonstigen Rechten und Pflichten der gedachten Gesellschaft findet dabei nicht statt.

Berlin, den 21. October 1869.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann. Spielhagen.

Ich empfehle bei dieser Gelegenheit die **5%igen, mit 10% Amortisations-entschädigung rückzahlbaren Hypothekenbriefe**, und sind dieselben in Appoints à 25 50 100 200 500 1000 Thlr., rückzahlbar mit 27 1/2 55 110 220 550 1100 Thlr. zum Pari-Course bei mir zu haben.

Halle a/S., den 25. October 1869.

H. F. Lehmann.

Der gegen die bei der unterzeichneten Direction deponirten Policen Nr. 4636 u. 5982, auf das Leben des Hrn. Kreis-Gerichts-Secretair a. D. **Albert Schnabel** in Halle a/S. von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „**Janus**“ in Hamburg, über zusammen 600 R. Th. Crt. ausgestellt, gegebene **Revers**, de dato Hamburg, April 1863, ist verloren gegangen und wird Jeder, der Ansprüche aus obigem **Revers** an die Policen der **Janus-Gesellschaft** zu haben vermeint, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum **20. November a. e.** bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen, da durch den Tod des Herrn **Schnabel** die versicherten Summen zur Auszahlung gebracht werden sollen.

Hamburg, den 20. October 1869.

Die Direction

der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
„**Janus**“.

Mieth.

Aug. Wm. Schmidt.

Der Norddeutsche Bazar

empfehlte: **Leinen Chiffon, Shirting** u., **33%** unterm Fabrikpreise. **Taffet** zu Kleidern u., **Atlas, Rips** u. zum Befegen, enorm billig; ebenso **Double-Jacken** von **20 Sgr.** an. Lange Winterpaletots mit **Krimmer-Besatz** von **3 Thlr.** an. **Rad- u. Kragen-Mäntel** von **5 1/2 Thlr.** an u. u. nur im

Norddeutschen Bazar

Nr. 66, gr. Steinstraße Nr. 66.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Lager außer allen Materialien für **Aquarell, Pastell, Oel-Malerei und Planzeichnen**, worüber Preislisten gratis versende, auch die größte Auswahl zum Bemalen präparirter mit **Mosaik-Arbeit** versehener Holzstücken enthält. Die Preise sind sehr billig gestellt. **G. F. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Zur Laubfägarbeit empfehle sämmtliche Materialien. Neue Vorklagen treffen jetzt jede Woche ein. **G. F. Bretschneider.**

!! Das nicht unbedeutende Lager !!

des Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar,

Leipzigerstraße 8,

ist durch massenhafte Zusendungen besonders in **Wiener Stiefel** wieder völlig completirt und bietet dem geehrten Herren- und Damen-Publikum ein großartiges Sortiment **eleganter Neuheiten**, welche bei wirtlicher solider Arbeit verhältnismäßig billig erkaufte werden.

Serrenstiefel von 3 R.,
Damensstiefel von 1 R. 7 1/2 Sgr. an.

Reparaturen jeder Art werden unter billigster Berechnung auf das Sauberste ausgeführt.

Winter- Ueberzieher und Beinkleider in bekannt guten Stoffen u. gediegener Arbeit empfiehlt **Karl Klos, Leipzigerstr. 5.**

Auf dem Rittergute Gerbsiedt wird bei gutem Sohn ein verheiratheter Schweineknächte gesucht.

Ein **Dhfen-Beschlagschmidt** wolle sich melden in der **Zuckerfabrik Trotha.**

Halle im **Pfefferschen Verlage** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Grundlagen der Bodenkunde

für Land- und Forstwirthe

von Professor **Dr. Girard.**

Preis 1 1/2 R.

Ein großer guter **Küchenschrank** mit 5 Kästen ist billig zu verkaufen **Brunnenplatz 2.**

Preis 1 Thaler.

Die Praxis des Geschäftslebens.

Ein Beweiser

zum Erfolg und Wohlstand.

Nicht allein der jungen Geschäftswelt, sondern auch allen Eltern und Erziehern, denen die Leitung der **Berufswahl** ihrer Söhne und Töchter obliegt, kann dieses Buch als ein **zuverlässiger Rathgeber** anempfohlen werden.

Verlag von **Rudolf Loös** in Leipzig.

Eräber sind noch abzulassen in der Dampfbierbrauerei von

Hermann Bauchfuss,
große Braubausgasse.

Schiffer,

mit verdeckten und offenen Fahrzeugen, auf nahe und entfernte Touren, verlangt **F. Baensch senior** in Lettin bei Halle a/S.

Ein eleganter **Mahagoni-Kleidersecretair** und ein großer **Küchenschrank** mit Glasaufsatz ist umzuwechseln billig zu verkaufen **Unterberg Nr. 25,** 2 Treppen.

3 neue eleg. **Pianinos**, schön und kräftig im Ton, sowie ein gebrauchtes **Pianoforte** (Mahag., 2 Eisenplatten, Amerikaner Bauart), stehen billig zum Verkauf **Leipzigerstraße Nr. 29.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und dert getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Zimmer**, Alter Markt Nr. 36.

Zu kaufen wird gesucht: eine noch in gutem Zustande befindliche **30pferdige complete Wasserhaltungs-Dampfmaschine** mit oder ohne Kessel und Pumpenfüßen; desgleichen eine **10-12pferdige Fördermaschine**. Offerten unter **Chiffre R. S.** befördert **G. Engler's Annoncenbureau** in Leipzig.

Es ist zwischen „**Ros**“ und „**Sattel**“, **Magdeburger Chaussee**, ein **Bündel** mit drei Hemden gefunden worden; gegen Rückerstattung der Kosten abzuholen in **Dachritz Nr. 2.**

Dank.

Am 21. August d. J. hatte mein Sohn **Fedor** das Unglück, zwischen zwei Geschirre zu gerathen, wobei er so verletzt wurde, daß **Federmann** an seiner Wiedergenesung zweifelte. Der unausgesagten Thätigkeit und sorgsamten Behandlung des Herrn **Dr. med. König** hier selbst ist es gelungen, meinen Sohn wieder vollständig herzustellen. Indem ich diesem Arzt hiermit meinen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich denselben in vorkommenden Fällen **Federmann.**

Löbejün, d. 20. October 1869.

Daniel Kohlmann.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Konstantinopel, Sonntag d. 24. October. Der Kronprinz von Preußen traf heute Mittag hier ein und wurde vom Sultan im Beglerbeg-Palast empfangen.

Paris, Montag d. 25. October. Eine erlassene Rundmachung der Polizei-Präfectur besagt: Angesichts der andauernden Aufreizungen zu Zusammenrottungen für den 26. October hat die Behörde die Pflicht, der Pariser Bevölkerung anzuzeigen, daß Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe, der Ordnung und der Gesetzesachtung getroffen werden. Die aufgestante Bürger möchten sich daher nicht Consequenzen aussetzen, welche die Anwendung des Gesetzes vom 7. Juni 1848, betreffend Zusammenrottungen, mit sich führen werden.

Berlin, den 24. October.

Die „Kreuztg.“ hat in jüngster Zeit über einige für die parlamentarische Situation wichtige Angelegenheiten Mittheilungen gebracht, welche mit den unmittelbaren Nachrichten aus ministeriellen Kreisen mehr oder minder im Widerspruch stehen. So verhält es sich auch mit der Andeutung, daß die Regierung nicht genehmigt sei, dem Antrage, welcher die Entscheidung über die Frage der Prämienanleihe auf den Weg der Bundesgesetzgebung verweisen will, Folge zu geben. Zunächst bekämpft es sich jetzt, daß die Regierung in der Richtung des Braunschen Antrages vorgehen will, jedoch nach dem neuesten Stande der Dinge nur für Preußen, da die Bestimmungen über die Competenz des Bundes in der Reichsverfassung auf die Frage nicht anwendbar sein sollen. Von Seiten vieler in mercantilen und finanziellen Fragen besonders heimischer Mitglieder des Hauses will man Normativ-Bestimmungen entwerfen und diese der Regierung als Material unterbreiten; unmöglich scheint es nicht, daß zu einem solchen Vorgehen die Anregung von der Regierung selbst gekommen ist. Die Entscheidung über das Projekt der hiesigen Diskonto-Gesellschaft bleibt vorläufig ausgesetzt, es ist noch gar kein Bescheid ertheilt worden. Daher wird denn auch das Gerücht, als beabsichtigten die vier Eisenbahn-Gesellschaften das Geschäft mit der Darmstädter Bank abzuschließen, stark in Zweifel gezogen.

Die Fraktion der Nationalliberalen hat beschlossen, den Vertrag mit Sachsen, betreffend die Doppelbesteuerung, abzulehnen, weil sie von der Ansicht ausgeht, daß Special-Verträge unter den Staaten des Norddeutschen Bundes nicht zulassen seien, und weil ausserdem der Reichstag beschlossen hat, diese Angelegenheit auf dem Wege des Gesetzes zu ordnen. Die Fraktion der Fortschrittspartei dürfte sich wohl in derselben Weise über die in Rede stehende Frage erklären. Der Abgeordnete v. Born in (Genh.) hat folgende — von Mitgliedern der verschiedensten Fraktionen unterstützte Anträge eingebracht: 1. Die Staatsregierung aufzufordern: 1) Die gesetzliche Regelung der Erbsteuerbefreiungen für diejenigen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, bald möglich, jedenfalls bis zur Schlussberatung über den vorgelegten Geses-Entwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1870 herbeizuführen; — 2) Die beabsichtigte anderweitige gesetzliche Regelung der bestehenden Vorschriften über die Beschäftigung zu den höheren Aemtern der Verwaltung zu beschleunigen, daß dieselbe gleichzeitig mit der schon erfolgten Gesetzgebung über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Aufschwunge zur Ausführung kommen kann; — Motive ad 1: die über diesen Gegenstand wiederholt stattgehabte Verhandlung im Abgeordnetenhaus. — ad 2: der in der 62. Sitzung voriger Session mit großer Majorität gefasste Beschluß des Abgeordnetenhaus.

Die Zahl der Beamten, welche Wartegeld empfangen, beträgt zur Zeit im Staatsministerium 15, im auswärtigen Ministerium 31, im Finanzministerium 119 (bis auf einen sämmtlich den neuen Landes- theilen angehörend), im Handelsministerium 25, im Ministerium des Innern 91, im landwirthschaftlichen Ministerium 6, im Justiz-Ministerium 55, im Cultus-Ministerium 12, zusammen 354 Beamte. Der Betrag der Wartegelder beläuft sich nach dem Etat pro 1870 auf 190,957 Thlr., 5739 Thlr. mehr als pro 1869.

Die Substitutionsionen, die nach dem neuen Gesetze erfolgt sind, haben bisher schon so viele unangenehme Erfahrungen ergeben, daß manche Bestimmungen des im Ganzen zweckmäßigen Gesetzes einer Abänderung bedürfen. Allgemein wird die Raschheit des neuen Verfahrens gerühmt, dagegen wird getadelt, daß die Fristen zwischen dem Verfertigungs- und dem Zuschlags-Terminen so kurz bemessen sind, daß nicht genügende Zeit zur Geltendmachung gegnübeter Einwendungen gegen die Verfertigung übrig bleibt. Auf diese Weise kann es zu leicht geschehen und ist auch bereits häufig geschehen, daß die Interessen von einem entschlossenen Bieter überrumpelt werden, zum Schaden sowohl für die Mitgläubiger als auch für die Schuldner.

Die Zusammenkunft, welche das englische Parlamentsmitglied Henry Richard mit hiesigen Abgeordneten hatte, fand bei dem Kammer-Restaurant Müller statt, und führte zu lebhaften Erörterungen. Der „K. Z.“ wird darüber berichtet: Es wurde in englischer Sprache verhandelt, der Abg. Faucher übernahm das Dolmetscheramt. Richard entwickelte seine neulich erwähnten Anträge auf Entwaflnung, und betonte, wie alle Parlamente auf die Errichtung internationaler Schiedsgerichte zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Nationen hinwirken müßten; er erwähnte, daß der Minister Gladstone eine Unterstützung dieser Bestrebungen, jedoch nicht im Parlament, zugesagt, daß in Frankreich der Deputirte Vassy, in Belgien der Deputirte Wischers es übernommen haben, das Friedenswerk zu fördern. Die zahlreich erschienenen hiesigen Abgeordneten, ausschließlich Mitglieder der national-liberalen und der Fortschrittspartei, beobachteten eine ziemlich kühlige Haltung, und betonten, daß hier den besonderen Verhältnissen Rech-

nung zu tragen sei. Richard begiebt sich von hier nach Wien, um dort seine Zwecke weiter zu fördern.

Bermischtes.

Herrieden (Baiern), d. 18. Oct. (Witterungsbeobachtungen.) In den letzten Tagen ist das Europäische Lustmeer sehr unruhig geworden und dem entsprechend das Wetter sehr schnell wechselnd. Die rasch dahinziehenden tiefen Luftwoogen ergaben einem Barometerunterschied von 24.2mm 41.8 Haparanda und 766.0 Neapel. Die Wärmeunterschiede waren zu dieser Zeit Morgens 8 Uhr 17.8° 0.6 Christianfund in Norwegen und 18.4 Ankona. Nordamerika hat ebenfalls bei sehr unruhigem Lustmeer wechselnde Witterung, auf der Station Hearts-Content zeigte das Thermometer am 9. Morgens 6 Uhr nur 0.1°, am 11. dagegen wieder 10.0° und am 12. 11.1°.

(Strenger Winter in Aussicht.) Verschiedene Anzeichen — so schreibt der Rumb. Anz. — deuten darauf hin, daß wir heuer einen langen, schneereichen Winter haben werden. Die Pilze wachsen heuer sehr zahlreich, die Ebereschbäume glühen roth von Früchten, und die Nadelholzwaldungen gewähren einen eigenhämlichen Anblick mit der Unmasse von Zapfen, welche die Wipfel der Bäume zieren; Drosseln und Ziemer durchziehen zahlreich die Wälder, und auch die blühende Haide deutet auf einen strengen Winter.

(Hr. v. Bülow geschieden.) Der Auspruch des Ehegerichts, wodurch Hr. v. Bülow, der ehemalige bairische Hofkammerrichter, von seiner Frau geschieden wurde, ist nun endlich erfolgt, und die Schritte, welche der Abbe Biszt, der Vater der Frau, zur Verhinderung der Scheidung gethan hatte, haben sich demnach als resultatlos erwiesen. Die Schuld der Frau Baronin lag eben doch zu offenkundig da, als daß sich der Einfluß des Abbes noch geltend machen konnte.

Die scandalöse Angelegenheit des vormals bairischen Grafen am Dresdener Hof, Grafen Keigersberg, soll vor den sächsischen Landtag gebracht werden. Der Graf ist bekanntlich aus Dresden verschwunden, ohne seine Schulden zu bezahlen. Die Höhe der Forderungen, welche Bewohner der Stadt Dresden an den Herrn Grafen zu stellen haben, beträgt dem Bernehmen nach nahe an 100,000 Thaler, und darunter befinden sich selbst viele niedrig gestellte Leute, welche glücklich zu sein glauben, ihre Sparspennige bei einer so hohen Standesperson anlegen zu können; man erzählt sich die ungläublichsten Dinge über die Art und Weise, wie die Gelder von den Besitzern geliehen wurden. Einzelne von Gläubigern, welche an das Ministerium des Auswärtigen in München gerichtet worden sind, haben bis jetzt nicht die geringste Antwort zur Folge gehabt.

(Eine wortgetreue Uebersetzung.) Das berühmte französische „Monsieur le Domchor“ für das Institut des Berliner Domchor findet ein Pendant in der berühmten Biographie universelle des musiciens des Herrn Félicis, wo unser guter alter „Kupffkäufer“ mit „la querelle domestique“ versehen ist, wahrscheinlich, weil der gelehrte Herr Redacteur der Meinung war, Kupf sei das Substantiv für „keifen“ und häuser das Adjectiv von „Haus“. So zu lesen im 2. Bande Seite 342 der Biogr. univ. des mus.

Die Königin Isabei, die, laut der Versicherung Pariser Blätter, binnen kurzem feierlich abzudanken gedenkt, brachstigt diesen Winter in der ewigen Stadt zuzubringen, und zwar aus allerlei Beweggründen: einmal weil sie die persönliche Bekanntschaft Pius IX. machen möchte; ferner weil es ihr Wunsch ist, daß der heilige Vater ihrem Sohn Don Alfonso de Borbona das erste Abendmahl reiche, und endlich weil sie ihrer in Rom lebenden Tochter, der Gräfin v. Girgenti, einen Besuch machen will. Auch hofft sie die zum Concil kommenden spanischen Kirchenfürsten für die Sache Don Alfonso's zu gewinnen. Die Bourbonen werden dort zweifelsohne neben der Kirchenversammlung einen Familientag halten.

Vor dem Pesther Schwurgerichte ist ein Act der Rache vollzogen worden. Pfarrer Hurban ist zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Hurban war es, der im Jahre 1848 gegen Koflutz's Regiment unter den Slovaken die Fahne der Rebellion erhob. Er handelte im Auftrage des Kaisers und für den Kaiser. Seine Bemühungen hatten nicht viel Erfolg, da die Slovaken ein friedliches, gegen jede Regierung gehorsames Volk sind. An die Wandelbarkeit alles Irdischen erinnert auch das Urtheil. 1849 Andrassy's Portrait an den Galgen geschlagen, 1869 Andrassy Minister-Präsident; 1849 Hurban wegen seiner Treue für das Kaiserhaus ausgezeichnet, 1869 Hurban wegen derselben früher von ihm verfolgten Bestrebungen im Gefängniß. Wenn irgendwo, so sollte man in Ungarn-Oesterreich nachsichtig urtheilen in politischen Processen und der Worte gedenken: „Hirtenknahe, Hirtenknahe, die auch singt man einst einmal!“

Wie das Organ de Mons vom 23. Oct. erzählt, ist zu Hornu bei Mons ein schauderhaftes Verbrechen entdeckt worden, welches dem Mörder von Pantin wenig nachgiebt. Drei Brüder Espirion aus Mertris in den Arennen, Viehhändler, welche auf dem Markte zu Mons und in der Umgegend sehr bekannt waren, verschwanden plötzlich. Der erste Bruder, Nikolaus, war vor etwa achtzehn Monaten in Mons und der Nachbarschaft gesehen worden; danach hatte man nichts mehr von ihm gehört. Nach kurzer Zeit kam der Bruder Pierre Joseph, um den ersten zu suchen, durchstießte die Gegend und verschwand gleichfalls; bald darauf auch der dritte, Gustav. Die Spuren aller drei Brüder ließen sich bis Hornu verfolgen, weiter nicht. Es scheint nun, daß das Gericht zu Mons seine Untersuchung nicht eben sehr scharf betrieben hat; es wurde zwar ein Einwohner von Hornu, der Schäfer Jacques Dessous-le-Mouffier, auf den das öffentliche Gerücht einen Verdacht

geworfen hatte, von dem Instruktionsrichter inquirirt, jedoch wieder entlassen, und die Sache blieb liegen. Dieser Schärer Dessous-le-Mouffier war als Rechts nach Hornu gekommen, hatte sich dort 1866 verheiratet und selbstständig als Schärer etablirt, gefördert durch die Brüder Thirion, welche ihm Credit gaben. Er hatte auffallender Weise prosperirt und war bald verhältnismäßig wohlhabend geworden, so daß er in letzter Zeit zu den Notabeln des Dorfes gezählt wurde; doch war er nicht gut beleumundet und man schaute sich vor ihm. Am Freitag voriger Woche starb die Frau des Dessous-le-Mouffier nach kurzer Krankheit unter Umständen, welche auf Vergiftung deuteten, und auf Anzeig des Arztes wurde Dessous-le-Mouffier am 20. October verhaftet. Nun endlich fand sich das Gericht in Mons veranlaßt, auch den früheren Vermuthungen wegen des Verschwindens der Brüder Thirion Gewicht beizulegen, und der General-Procurator ordnete eine Untersuchung der Wohnung des Dessous-le-Mouffier an. Dieser hatte bald nach dem Verschwinden der Brüder einen Brunnen in seinem Hofe zuwerfen lassen unter dem Vorwande, daß dieser den Eingang beschränke, und gleich darauf auch eine Mistgrube hinter seinem Hause, über welcher dann ein kleiner Schuppen aufgeführt wurde. Brunnen und Mistgrube wurden ausgegraben, und fand man in ersterem zwei Leichname und in der früheren Mistgrube einen dritten. Einer der Cadaver im Brunnen war noch so gut erhalten, daß man darin den Nikolaus Thirion erkannte; die beiden andern waren schon sehr verwest, doch will man an den Kleidern des in der Mistgrube gefundenen Cadavers gleichfalls einen der Brüder erkannt haben. Man fürchtet, noch nicht einmal den ganzen Umfang der begangenen Verbrechen zu kennen, denn es kommt jetzt bei dieser Gelegenheit wieder ein früheres Gerücht zur Sprache, nach welchem vor etwa zwei Jahren zwei Viehhändler aus le Duesnoy in derselben Gegend verschwunden und seitdem nicht wieder gesehen sein sollen.

— Ein neuer französischer Scandal, der wieder viel böses Blut macht, spielte dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigerichte in Corbeil. Der Prinz Murat hatte es sich nämlich herausgenommen, den in Madras (Seine und Dile) wohnenden Bauunternehmer Comté, den er von seinem Bedienten festhalten ließ, mit höchst eigener Hand und im Beisein des Fürsten von Bagram, seines Schwiegersohnes, durchzuprügeln. Comté trat in Folge dessen Klagen gegen den Prinzen und seinen Schwiegersohn auf. Das Zuchtpolizeigericht, bei welchem Prinz Murat gegen den Bauunternehmer wegen Diffamation ebenfalls eine Klage eingereicht, erklärte sich in so fern es den Prinzen betraf, für incompetent, da er der kaiserlichen Familie angehöre und als solcher nur vor dem „haute cour de justice“ verklagt werden könnte, sprach den Fürsten von Bagram frei, da nichts gegen ihn vorliege, und verurtheilte den Bauunternehmer, der also Schläge erhielt und dazu noch bezahlen muß, zu 150 Franken Geldstrafe. Der Kaiser und seine Familie sind wahrlich schon unpopulär genug. Klug wäre es jedenfalls, wenn sie Dinge unterließen, welche selbst unter dem i. g. „ancien régime“ so viele Entkräftung erzeugten und später zu so starken Repräsentativen Anlaß gaben.

— Hier in Deutschland sind wir schon daran gewöhnt, daß uns in den alljährlich in Masse erscheinenden populären naturwissenschaftlichen Schriften viele nebelhafte Hypothesen als feststehende Thatsachen dargelegt werden — wir sind dadurch nur etwas skeptischer geworden; allein in manchen anderen Ländern wird alles dieses noch als baare Münze aufgenommen, und welches Unheil daraus entstehen kann, zeigt der kürzlich von uns nach einer amerikanischen Zeitung veröffentlichte Bericht über die Aufregung, die an der ganzen Westküste Südamerikas über die Erdbeben-Verdächtigungen herrscht. Der ganze Lärm rührt von einer von dem österreichischen Astronomen Falb herausgegebenen Broschüre her, worin nach einer neuen von ihm aufgestellten Theorie die wirklichen Ursachen der Erdbeben als in der Stellung des Mondes und der Sonne zur Erde beruhend erklärt werden, wonach dann zu Ende September Erdbeben berechnet werden. Bisher ist seine October-Prophezeiung nicht eingetroffen.

— Auf der Eriebahn in Nordamerika wird eine neue Einrichtung getroffen zur Sicherheit der Passagiere. Unter Leitung des bekannten Physikers Morse sollen alle bedeutenden Steigungen, Curven, Tunneln, Brücken etc. mit elektrischem Lichte die Nacht über beleuchtet werden. Herr Morse soll erklärt haben, im Stande zu sein, das elektrische Licht in einem bedeutend billigeren Preise wie bisher und doch von der genügenden Stärke herzustellen.

— Alle Wölfer nennen ihre Spaßmacher nach ihrer Lieblingsnahrung. Der Französische Jean Potage steht neben dem Englischen Sir Jack Pudding, der Italiensische Macaron, neben dem Niederländischen Vioelhering (d. i. Vioelhering) und wir Deutschen behalten unsern guten alten Hans-Wurst!

Graf Derby.

Der Telegraph meldet den am 23. October erfolgten Tod des einflussreichsten unter den englischen Conservativen des Grafen Derby, der im Rathe der Krone sowohl wie im Oberhause so lange Zeit hindurch eine erste Rolle spielte. Wie der Name Palmerston's und Russell's, Gladstone's und Disraeli's, ist auch der seinige mit der Geschichte der Parteikämpfe Englands in den letzten Decennien und der Geschichte Englands überhaupt auf das innigste verknüpft. Deshalb verdient der Mann wohl, daß man auf sein nun abgeschlossenes Leben einen Rückblick werfe. Für heute wollen wir uns mit Folgendem begnügen: Graf Derby, der vierzehnte Peer seines Geschlechtes, war am 29. März 1799 geboren, auf demselben Schloße, auf dem er nun gefordert ist, in Knowsley-Park bei Prescot in der Grafschaft Lancashire. Die Familie, der er angehört, ist eine der reichsten im ganzen Britenlande, und zwei Dinge, sagt man in England, sind in ihr erblich: das Glück und die Liebe zum Spiel. Diese Alerien sind nun waren auch dem jetzt verstorbenen Grafen eigen. Das Glück hat ihn durch sein ganzes Leben auf das mannichfache begünstigt. Nur in einem Punkte wich er von seinen Vorfahren ab: den alten Wahlspruch der Familie: „Sans changer“, den die Ahnen stets in Ehren gehalten, machte er zu Schanden durch seine Veränderlichkeit. Seine politische Laufbahn be-

gann dieser Torn-Mann als — Liberaler. Sein erster Rednerstuhl im Unterhause (im Jahre 1824) brachte ihm großes Lob ein. Macaulay rühmte von ihm, daß es schwer wäre, einen andern Debatter zu nennen, der sich nicht auf Kosten seiner Zuhörerschaft zum Meister seiner Kunst gemacht. Bald darauf fand Derby (damals noch Lord Stanley genannt) eine Stelle im Ministerium unter Canning und Goderich. Später wurde er Staatssecretär für Irland, dann Minister der Colonien. 1832, als das Ministerium mit dem Plane umging, die protestantische Staatskirche in Irland mehr einzuführen, trat er aus dem Cabinette, und nun stimmte er sieben Jahre lang mit der conservativen Opposition. Im Jahre 1841 übernahm er wieder das Portefeuille der Colonien in dem conservativen Ministerium Sir Robert Peel's. Aber seine Verbindung mit diesem sollte nicht von gar langer Dauer sein. Im Jahre 1845 übernahm er sich als Großgrundbesitzer mit Peel, der die Kornzölle auszuheben entschlossen war, sich aus dem Ministerium und zugleich, mittlerweile ins Oberhaus eingetreten, dort, an der Spitze einer schmerzlichen oder protestantischen Opposition. 1852, nach dem Sturze des Ministeriums Palmerston's, fiel ihm die Rolle zu, ein neues Cabinet zu bilden, doch war er nur vom 8. Februar bis 17. December im Amte. 1858 bis 1859 und 1866 bis 1868 war er abermals Premier-Minister oder — um den englischen terminus technicus zu gebrauchen — erster Lord des Schazes. In ihm vereinigten sich, wie selten in einem Manne, Ehrlichkeit, des Reichthums, des Geldes und der äußeren Persönlichkeit. Er war groß, schlank und wohlgebaut, seine Züge waren regelmäßig, sein Auge macer, sein Gesichtsfarbe für ihn das nervöse Zucken um den Mund, so oft er zu sprechen begann; man sah, wie die Leidenschaft in ihm arbeitete. Erst wenn er eine Rede gehalten, soß seine Rede ebendasselbe dahin und übte durch ihre Lebhaftigkeit stets einen bedeutenden Eindruck. Sein Sohn, Lord Stanley, der mit ihm — ein seltener Fall — mehrmals zusammen im Ministerium saß, folgt ihm jetzt als Peer und (früherer) Graf Derby.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 26. October:
 Schwurgericht: Am. 9 1) Der Handarbeiter Augustinack aus Cobaltkomo: vorläufige Verurteilung mit tödtlichem Ausgang. — 2) Der Handarbeiter Ch. H. H. d. t. von hier; Unzucht.
 Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.
 Marien-Bibliothek: Am. 2—3.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
 Sparkasse l. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schläm 10 a.
 Spar-u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Rathhausgasse 13.
 Consum-Berein: Kassenstunden Am. 8—12 u. Am. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 8.
 Bienenvereinsammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
 Frauenverein zur Gustav-Adolph-Stiftung: Am. 3 im Saale des Schloßgartens.
 Poltechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Leszimmer in der „Eulbe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 Hauptstr. 11.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Hüfner's Saal (Vorlesung u. Ballotage).
 Pestalozzi-Zweigeverein für Halle und Umgegend: Ab. 8 Generalversammlung im „Kronprinzen“.
 Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
 Singacademie: Ab. 6 Uebung im Saale des Volksschulgebäudes.
 Hall. Volksschulbibliothek: Ab. 8—10 Uebungstunde in den „3 Schönen“.
 Sang und Klang: Ab. 8 Orchesterprobe in „Stadt Zürich“.
 Concerte.
 Stadtmusikchor (Cobn): Am. 3 in der „Weintraube“.
 Kabet's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 6 u. 20 W. Am. (C), 8 u. 20 W. Am. (P) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Am. (P), 5 u. 46 W. Ab. (C) mit Anschluß von Anknuff in Halle: 10 1/2 W. Am. (P), 11 1/2 W. Am. (P), 7 1/2 Ab. (P), 11 1/2 Ab. (C), 4 1/2 Wrgs. (P).
 Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. Am. (P), 2 u. Am. (P), 8 u. 35 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
 Anknuff in Halle: 7 1/2 W. Am. (P), 1 1/2 W. Am. (P), 5 1/2 Ab. (P).
 Nach Leipzig 6 u. 10 W. Am. (G), 7 u. 20 W. Am. (C), 9 u. 11, 40 W. Am. (P), 1 u. 35 W. Am. (P), 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 35 W. Ab. (S).
 Anknuff in Halle: 7 1/2 W. Am. (G), 8 1/2 W. Am. (S), 1 1/2 W. Am. (P), 5 1/2 Ab. (C), 8 1/2 Ab. (G), 11 1/2 Ab. (P).
 Nach Magdeburg 7 u. 25 W. Am. (P), 8 u. 40 W. Am. (S), 1 u. 25 W. Am. (P), 5 u. 45 W. Ab. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G, übern. i. Eitzen), 11 u. 20 W. Ab. (P).
 Anknuff in Halle: 5 1/2 W. Am. (G), 7 1/2 W. Am. (C), 9 1/2 W. Am. (P), 1 1/2 W. Am. (P), 4 1/2 W. Am. (P), 7 1/2 Ab. (P), 8 1/2 Ab. (S).
 Nach Thüringen 6 u. 10 W. Am. (P), 10 u. 25 W. Am. (P), 11 u. 15 P. (P), 1 u. 50 W. Am. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 45 W. Ab. (S).
 Anknuff in Halle: 8 1/2 W. Am. (P), 1 1/2 W. Am. (P), 5 1/2 W. Am. (P), 5 1/2 W. Am. (S), 10 1/2 Ab. (P), 4 1/2 Wrgs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. W. Am. — Eßesfurt (Kosleben) 8 u. Am., 12 u. 45 W. Am. — Nach. Saalmünde 9 u. W. Am. — Wettin 8 u. 15 W. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahenz.

25. October 1880.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest.
 Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 93 1/2. Staats-Schuldversch. 78 1/2.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 77 1/2. Deferrreich. Credit-Anstalt 98 1/2. Russische Anleihe 52. Amerik. Anleihe 89 1/2.
 Eisenbahn-Actien. Altona, Kiel 104 1/2. Berlin-Potsdam 107. Berlin-130. Berlin-Anhalt 133. Berlin-Herzig 67 1/2. Berlin-Potsdam 107. Berlin-Wettin 129 1/2. Breslau-Schneidemühl 111 1/2. Ebn-Weiden 117 1/2. Cöln-Deutz 110. Magdeburg-Halle 147. Magdeburg-Leipzig 202. Mainz-Ludwigshafen 156 1/2. Markt-Aofen 61 1/2. Ober-Schlesische 181 1/2. Deferr. Franzosen 201. Deferr. Lombard 138. Rechte Deutscher 91 1/2. Rheinische 113. Rheininger 136 1/2. Dankeu. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100. Preuss. Hypoth. Actien 109. Deferr. Noten 82 1/2.

Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: rubig. loco 48. October 47 1/2. October/November 46 1/2. April/Mai 45 1/2.
 Weizen. loco 12 1/2. Octbr./Novbr. 12 1/2.
 Spiritus. Tendenz: —. loco 14 1/2. Oct./Novbr. 14 1/2. Nov./Decbr. 14 1/2. April/Mai 15 1/2. — Abzählung 70,000 Quart.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die postw. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.,
Zweitensgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 250.

Halle, Dienstag den 26. October

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 25. October.

In beiden Häusern des Preussischen Landtages werden die Vertreter der Preussischen Bevölkerung in der nächsten Zeit, im Abgeordnetenhaus morgen, Gelegenheit finden, sich über das Verhältnis Preussens zu dem Norddeutschen Bunde oder mit anderen Worten über die Grenzen, bis zu denen sich die Kompetenz des letzteren gegenüber den Einzelstaaten erstreckt, auszusprechen. Veranlassung zur Erörterung dieser wichtigen Frage wird im Herrenhause der Antrag geben, welchen der Graf zur Lippe aus Anlaß der Errichtung des Oberhandelsgerichtes und des Gesetzes über die wechselseitige Rechtshilfe gegen die weitere Ausdehnung der Kompetenz des Bundes eingebracht hat. Im Abgeordnetenhaus ist, jedenfalls durch das Lippe'sche Wort gehen beschleunigt, von den Abgeordneten Miquel und Lasker ein von dem entgegengesetzten Standpunkte ausgehender und auf die weitere Ausdehnung der Bundeskompetenz gerichteter Antrag eingebracht, in dem die Herstellung der Rechts Einheit für sämtliche Bundesstaaten in Betreff des gesammten bürgerlichen Rechtes gefordert wird.

Beide Anträge haben eine weittragende Bedeutung und es ist nicht gleichgültig, wie dieselben von dem Preussischen Landtage werden behandelt werden. Es handelt sich bei denselben um nichts Geringeres, als um die weitere Fortbildung des Norddeutschen Bundes und seiner Verfassung und um die Stellung, welche Preussens Regierung und Landesvertretung in Zukunft zu derselben einnehmen sollen, um die Frage, ob der Bund in dem Stadium seiner gegenwärtigen unvollkommenen Organisation stehen bleiben, oder ob er weiter voranzukommen und alle diejenigen gemeinsamen Gesetze und Institutionen schaffen soll, die im Interesse der Gesamtheit wünschenswerth und notwendig sind. Daß zu den letzteren auch ein einheitliches bürgerliches Recht gehört, daß es den Bewohnern der einzelnen Bundesstaaten durchaus nicht erwünscht sein kann, in dem einen Staate nach diesem Rechte, in dem andern nach jenem Rechte seine Prozesse entscheiden zu sehen, darüber dürfte bei der gesammten Bevölkerung des Bundes, mit Ausnahme einiger Privilegirten und Bureaucraten, kaum ein Zweifel obwalten.

Dahin drängt denn auch die Entwicklung des Bundes mit innerer Nothwendigkeit, und Graf Lippe hat ganz Recht, wenn er in der Gründung des Leipziger Bundes-Handelsgerichtes und in der wechselseitigen Rechtshilfe wirkliche Anfänge einer weiter gehenden, die Grenzen der Einzelstaaten verwischenden Kompetenz erblickt. Er hat nur darin Unrecht, daß er meint, diesen unvermeidlichen Prozeß in seiner weiteren Entwicklung hemmen und dem Reichstage und der Bundesregierung vom Herrenhause aus ein Halt zurufen zu können. Der Reichstag ist sich bereits völlig klar darüber, wie weit er seine Kompetenz auszudehnen hat, und hat dem Bunde zum Voraus die Vollmacht erteilt, die Grenzen derselben in Zukunft durch seine eigene Gesetzgebung nach Bedürfnis zu erweitern, so daß er sich um die Einreden und Proteste der Ultramontanen, Partikularisten und der Preussischen Junkerpartei wenig kümmern dürfe.

Es wäre aber im höchsten Grade unvorsichtig, wenn nicht alle Anhänger des Bundes und seiner Fortbildung und vorab die Volksvertretung desjenigen Staates, der sowohl an innerer Bedeutung als auch an äußerer Macht und Ausdehnung die übrigen Bundesglieder weit aus überragt, von vorne herein allen Bestrebungen, dem Bunde und seiner Verfassung Hindernisse zu bereiten, mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Der Partikularismus hat entschieden in einzelnen Theilen des neuen Bundesstaates seit einiger Zeit Dornenwälder bekommen, wie noch unlängst die Sächsischen Thronrede gezeigt hat, und der Graf zur Lippe würde, so sehr er sonst wohl versteht, unüberlegt und auf Gerathewohl in eine Sache hineinzutappen, doch schwerlich mit seinem Antrag gegen den Reichstag unter seinen Kollegen herausge-

rückt sein, wenn er nicht die Zeit einigermaßen für günstig angesehen hätte, um seinen Stiefbrüdern vom Norddeutschen Parlament den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Käme der frühere Justizminister mit seinem Antrage durch, würde also die Vertretung und die Regierung des Bundes geneigt, vor jedem über die bisherigen Grenzen hinausgehenden Beschlusse bei der Regierung und dem Landtage jedes einzelnen Bundesstaates bescheiden die Genehmigung dazu einzubohlen, so würden wir wieder vor das Jahr 1866 zurückgeschleudert und Norddeutscher Bund, Norddeutsche Bundesregierung und Norddeutscher Reichstag wären nur neue Namen für alte Dinge, welche die Deutsche Nation bis zu jenem Jahre zum Ueberdruß hat kennen lernen und nach deren Aufheben von Tode sie wahrlich kein Verlangen fühlen kann. Darum ist es die Pflicht der Preussischen Regierung nicht minder, wie des Preussischen Landtages, darüber auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen zu lassen, daß Herrn Lippe's und seiner Bestimmungsgenossen Pläne keine Aussicht haben, realisiert zu werden.

Von dem Abgeordnetenhaus dürfen wir überzeugt sein, daß es sich in diesem Sinne entscheiden und dem Antrage von Miquel und Lasker seine Zustimmung geben wird; die Preussische Regierung hat gleichfalls bereits in officiellen Äußerungen zu verstehen gegeben, daß sie dem Antrage des Herrn zur Lippe widerstrebe, und selbst von dem Herrenhause darf man annehmen, daß es Bedenken tragen wird, einer Herausforderung gegen den Bund beizutreten, die seinem eigenen Fortbestand nur zu leicht Gefahr bringen könnte. Daß von Tode des Preussischen Oberhauses das Kleid der Norddeutschen Bundesverfassung, mit Allem, was drum und dran hängt, höchst unbequem sitzt, ist sehr allgemein, weniger häufiger freudem Aufzufinden, sich der Manier anzuschließen, welche denselben zu entledigen sucht.

Schluss der Freitagssitzung
Spondent der „W.-Ztg.“
in Verhandlung über Majoranz
des Abgeordnetenhauses heute
Sitzung politischer Vergehen
und von hohem Interesse allezeit
versteht es niemals, auch den in
erwinnen, daß er dem Haupte Aus
sicht und Leere des Hauses schen
ten. Das Gegenheil trat sofort
ein zahlreiches Generalstab um
bestehend, gab die Erklärung ab,
de, daß er den Antrag aber aus
bedenklich hielt, daß die Reichs
gaben der Landesgesetzgebung ge
der Bundesgesetzgebung Replikat
cher Zwang da sei, daß der ein
Preussen sich hüten müsse, Prä
ol seinen Antrag gar nicht ge
daß der Minister in Folge der
uli d. Z. den Entwurf einer
mit dem Bundesratgesetze
ertheilte ihren Unwillen darüber,
die Debatte, zu der eine lange
et wurde, in ziemlich heftiger
und von der andern Seite eben
tiffe gegen den Staatsgerichtshof
ruhrlager. Und dabei folgte eine
letzten Redner nur noch achtet
rehaus seine persönliche Ansicht
blies bei der Kompetenzfrage sich
er Breslauer Rechtsanwalts Lent,
der die Schwurgerichtshöhe als ihrer Bedeutung herabsetzte, wenn sich deren
Schichtigkeit auf Diebstahl und Mord beschränkte, und Birkow, der den Staatsge
richtshof eine speciell preussische Eigentümlichkeit nannte, mit welcher sich wohl

